Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 30228 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Mittwoch, 5. Juli 1911. 60. Jahrgang. Nr. 466.

○ Die japanischen Zugeständnisse im deutsch-japanischen Handelsvertrag.

In dem Zollabkommen zwischen Deutschland und Japan ist bekanntlich die gegenseitige Meistbegünstigung mit Bezug auf die Einfuhrzölle vereinbart. Die unmittelbaren Vorteile, welche für uns die Meistbegünstigung in Papier besitzt, beschränken sich zur Zeit auf den Mitgenuß der Tarifermäßigungen, welche Japan Großbritannien in dem Vertrage vom April d. J. zugestanden hat. Sie beziehen sich auf Anstrichfarben, Leinengarn, gewisse Baumwollgewebe, einige Arten Wollen- und Halbwollengewebe, Roheisen und einige Sorten Eisenblech. An diesen Waren ist unsere Ausfuhr zum Teil nicht unerheblich interessiert. Jedenfalls kann man annehmen, daß das Interesse an der Meistbegünstigung, wenn man es für beide Staaten nach dem Betrage der erzielten Zollersparnis bemißt, für Deutschland mindestens ebenso groß ist als für Japan.

Zugeständnisse in Form von Zollermäßigungen oder Bindungen sind bei 12 Tarifpositionen gemacht, zu denen im einzelnen folgendes zu sagen ist: Die Zollsätze für Oberleder sind von 20 Proz. auf 15 Proz. des Wertes ermäßigt worden. Der Wert unserer Einfuhr nach Japan an derartigem Leder betrug 1907 106 000 Yen, im Jahre 1910 196 544 Yen. Für Salizylsäure ist der Zollsatz von 11,60 Yen auf 7 Yen ermäßigt worden. Die Einfuhr von Salizylsäure nach Japan erfolgt fast ausschließlich aus Deutschland; ihr Wert belief sich im letzten Jahr auf 144 000 Yen. Chinin ist im japanischen Zolltarif von 135 auf 60 Yen herabgesetzt worden. Auch hier bestreitet Deutschland etwa 85 Proz. der Gesamteinfuhr. Unser Anteil stellte sich 1907 auf 78 000 Yen und 1910 auf 46 000 Yen. Für Teerfarbstoffe beträgt der gegenwärtige Vertragszoll 10 vom Hundert. Im Tarif von 1906 war der Zoll für Anilinfarben auf 12,13 Yen, für Alizarinfarben auf 27,28 Yen festgesetzt. Der Zoll von 7 Yen im Tarif von 1910 stellt also gegenüber dem autonomen Satz von 1906 eine Ermäßigung dar, gegenüber dem bisherigen Vertragssatz von 10 Proz. bedeutet er eine Erhöhung. Die im Vertrage gewährte Herabsetzung des Zolles auf 5,60 Yen kommt fast ausschließlich Deutschland zugute. Unsere Ausfuhr an Anilin- und Alizarinfarbstoffen nach Japan bezifferte sich 1907 auf 7,7 und 1910 auf 9,1 Millionen Mark. Für Indigo, den bedeutendsten Artikel unserer Ausfuhr nach Japan — 10 bis 12 Millionen jährlich im Jahre 1907 bis 1909 — ist eine Herabsetzung des Zolles von 40 Yen nicht zu erreichen gewesen. Jedoch ist der künstliche Indigo durch den Vertrag gegen eine weitere Erhöhung des Zolles gesichert worden. Und diese Maßregel dürfte genügen, um unsere Indigoausfuhr nach Japan aufrecht zu erhalten. Denn der Verbrauch von natürlichem Indigo geht in Japan in erheblichem Maße zurück, während die Einfuhr von künstlichem Indigo ganz außerordentlich steigt.

Für Kammgarne betragen die Zollsätze nach dem neuen Zolltarif bis Nr. 32 des metrischen Systems 13,20 Yen und für andere 17,50 Yen für 100 Kin. Der Satz von 13,20 Yen ist vertraglich gebunden, derjenige von 17,50 Yen auf 13,20 ermäßigt worden. Nach unserer Statistik beläuft sich unsere Ausfuhr nach Japan für rohe Kammgarne 1910 auf rund 5 Millionen Mark, für gebleichte und gefärbte Garne auf 436 000 Mark. Da für unsere Ausfuhr nach Japan in erster Linie Kammgarne über Nr. 32 des metrischen Systems in Betracht kommen, so ist die Ermäßigung um 4,30 Yen von Bedeutung für unseren Export.

Für Halbwollengewebe sind die Zollsätze von 55 Yen und 52,50 Yen bei einem Gewicht bis zu 200 Gramm auf 1 Quadratmeter auf 44 und 42 Yen für 100 Kin. ermäßigt worden. Die Ermäßigung beträgt 20 Proz. und entspricht den Ermäßigungen, welche im englisch-japanischen Vertrage für die anderen Staffeln der halbwollenen Gewebe festgesetzt sind. Nach den japanischen statistischen Angaben ist Deutschland an zweiter Stelle hinter Großbritannien an der Einfuhr derartiger Stoffe beteiligt. Da wir kraft der Meistbegünstigung auch an den Großbritannien gewährten Ermäßigungen teilnehmen, so beziehen sich diese Zollbegünstigungen auf deutsche Ausfuhrartikel im Werte von rund 3,5 Millionen.

Für Pack- und Zündholzpapier ist der Zollsatz von 1,75 auf 1,50 Yen herabgesetzt worden. Deutschland steht bei der Einfuhr von Pack- und Zündholzpapier mit einem Anteil von 60 Proz. an erster Stelle. Unsere Ausfuhr nach Japan belief sich 1910 an Packpapier auf 230 00 Mark, an Zündholzpapier auf 300 000 Mark. Für Zinkbleche über 0,25 Millimeter stark ist der Zollsatz von 2,95 auf 2,20 Yen ermäßigt worden. An der Einfuhr derartiger Bleche in Japan war Deutschland bis zu 70 vom Hundert interessiert, 1910 mit 430 000 Mark. — Für Gas-, Petroleum- und Heißluftmaschinen sieht der Tarif Gewichtsstaffelungen bis 2500 Klg. Einzelgewicht vor und belegt alle Maschinen darüber hinaus mit dem Einheitszollsatz von 5 Yen für 100 Kin. Bei den Dynamomaschinen in Verbindung mit Gas- usw. Maschinen hört die Staffelung mit 500 Klg. auf. In beiden Fällen liegt die Weiterführung der Staffelung bis zu einem Gewicht von 100 000 Klg. in unserem Interesse, da Deutschland in großen Gasmaschinen besonders leistungsfähig ist.

Außer diesen Tarifzugeständnissen hat Japan noch für die Zollbehandlung unserer Textil- und Maschinen-Ausfuhr gewisse Erklärungen abgegeben, die für die beteiligten Industrien von Bedeutung sind. Es sollen einmal Salleisten bei der Verzollung außer Betracht bleiben. Ferner sollen aneinander genommene Maschinen nicht als Maschinenteile, sondern nach dem Zollsatz für die ganze Maschine verzollt werden, auch wenn sie nicht gleichzeitig eingehen. Dynamomaschinen in Verbindung mit Motoren sollen, wenn sie getrennt eingehen, nach Wahl des Importeurs einzeln zu dem für die betreffende Maschine geltenden Satz verzollt werden.

Deutsches Reich.

Einkommensgliederung in Preußen.

Die Statist. Korr. untersucht, wie sich das Einkommen der Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschaften nach den drei großen Einkommensgruppen (bis zu 900 M., über 900 bis 3000 M. und über 3000 Mark) gliedert und stellt dabei unter Vergleichung der Zahlen aus den Jahren 1910, 1909 und 1896 fest, daß sowohl im Gesamtstaat wie in den einzelnen Landesteilen durchweg eine mehr oder weniger erhebliche Verschiebung zu Gunsten der Gruppen mit höherem Einkommen stattgefunden hat. Von Tausend der Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschaften hatten ein Einkommen bis höchstens 900 Mark im Jahre 1896 750,8, im Jahre 1909 562,1, im Jahre 1910 544,9, dagegen ein Einkommen von über 900 bis 3000 Mark im Jahre 1896 220,4, im Jahre 1908 395,9, im Jahre 1910 408,4 und ein Einkommen von mehr als 3000 Mark im Jahre 1896 28,9, im Jahre 1909 42,1, im Jahre 1910 46,8. Man sieht also, daß der Anteil der Personen mit dem geringsten Einkommen von höchstens 900 Mark, der im Jahre 1896 noch drei Viertel der Gesamtheit betrug, auf wenig über die Hälfte zurückgegangen ist, wogegen sich der der Personen mit dem mittleren Einkommen von über 900 bis 3000 Mark von etwas über ein Fünftel auf zwei Fünftel erhöht hat und der der Personen mit dem größeren von über 3000 Mark auch eine Steigerung von ziemlicher Bedeutung zeigt. Die einzelnen Provinzen zeigen ein sehr verschiedenes Verhalten. In Ostpreußen hatten im Jahre 1910 noch 773,0 (im Jahre 1896 868,0) vom Tausend ein Einkommen von höchstens 900 Mark; in Westpreußen waren es 718,5 (846,5), dagegen in der Rheinprovinz nur 439,6 (639,3) und in Westfalen 417,6 (653,5). Die mittleren Einkommen von 900 bis 3000 Mark schwankten zwischen 195,3 (114,4) v. T. in Ostpreußen und 544,8 (321,3) in Westfalen, die größeren von über 3000 Mark zwischen 31,7 (17,6) in Ostpreußen und 67,2 (30,5) in Brandenburg. Im Stadtkreis Berlin betrug der Anteil der kleinen Einkommen 428,4 (601,7), der mittleren 516,5 (350,3) und der größeren 55,1 (48,0) v. T. Die Zensiten mit größerem Einkommen sind also in Berlin nur sehr gering und jedenfalls weit weniger gestiegen als in der Provinz Brandenburg. Sondert man Stadt und Land, so ergibt sich, daß in den Städten der Anteil der Zensiten mit höchstens 900 M. Einkommen 475,5 (i. J. 1896 692,2), der mit 900 bis 3000 Mark Einkommen 458,8 (261,3) und der mit über 3000 Mk. 65,8 (46,6) betrug. Auf dem Lande machten die kleinen Einkommen 625,0 (803,1), die mittleren 350,2 (183,8), die größeren 24,8 (13,1) v. T. aus. Das platte Land steht also hinsichtlich der mittleren und größeren Einkommen wesentlich hinter den Städten zurück, wenn auch die Zunahme seit 1896 auf dem Lande verhältnismäßig bedeutender war als in den Städten.

Berlin, 4. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Die Verhandlungen der Reichsregierung mit den Führern der Reichstagsparteien über eine Beschleunigung der Verabschiedung der Schiffahrtsabgaben-Vorlage werden dieser Tage beginnen. Die Verbündeten Regierungen legen auf eine Verabschiedung der Vorlage im Oktober den größten Wert, da die Einführung der Schiffahrtsabgaben zum 1. Dezember 1912 vorgesehen ist.

Kiel, 4. Juli. **(Drahtb.)** Anläßlich der heutigen amerikanischen Unabhängigkeitsfeier prangen alle im Hafen liegenden Schiffe, auch die Kaiserjacht „Hohenzollern", im Flaggenschmuck. Um 12 Uhr feuerte die gesamte Flotte den vom amerikanischen Schlachtschiff eröffneten Salut von 21 Schüssen. Der amerikanische Geschwaderchef Coontz sowie der Flaggleutnant und die Kommandanten der amerikanischen Schiffe wurden von der Prinzessin Heinrich zur Tafel geladen.

Lübeck, 4. Juli. Der Deutsche Schulschiffverein hielt unter dem Vorsitz des Großherzogs von Oldenburg in Travemünde seine ordentliche Versammlung ab. Vertreter waren entsandt worden vom Reichskanzler, vom Reichsmarineamt, vom Reichsamt des Innern, von den Senaten der drei Hansastädte, vom Prinzen Adalbert, vom Herzog von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Der Großherzog von Oldenburg konstatierte die glückliche Entwicklung des Vereins; er bedürfe aber neuer großer Mittel, weil der Bau eines dritten Schulschiffes mit einer Hilfsmaschine nötig sei, das nunmehr Dampfschiffmattrosen und Schiffsköche ausbilden solle. Professor Schilling-Bremen erstattete in ausführlicher Weise den Jahresbericht. Die Einnahmen betrugen 710 000 Mark und seien bedeutend höher als in früheren Jahren. Das neue Schulschiff „Prinzessin Eitel Friedrich" sei bis auf einen Rest von 80 000 Mark bezahlt. Die Mitglieder besichtigten nach Schluß der Versammlung das Schulschiff.

Darmstadt, 4. Juli. **(Drahtb.)** Die zweite Kammer lehnte nach mehrstündiger Beratung die sozialdemokratischen Anträge auf Schaffung einer nationalen Einheitsschule ab, die für alle Schüler obligatorisch sein sollte.

Ausland.

Zum Ausstand der Hafenarbeiter.

London, 4. Juli. **(Drahtb.)** In den Hafenbassins von Surrey ruht die Arbeit vollständig. Verschiedene große Schiffe, deren Ausreise auf heute morgen festgesetzt war, wurden aufgehalten; andere, die mit voller Ladung angekommen waren, konnten nicht gelöscht werden.

Liverpool, 4. Juli. **(Drahtb.)** Obwohl der Streik der Hafenarbeiter als beendet angesehen werden kann, sind noch nicht alle Differenzen behoben. Ein Teil der Hafenarbeiter ist wieder in den Ausstand getreten mit der Begründung, daß man die vereinbarten Bedingungen ihnen gegenüber nicht erfüllt habe. Verhandlungen zur Beilegung der Streitigkeiten haben begonnen. Die Schlepper sind ebenfalls noch ausständig. Im allgemeinen wickelt sich aber der Hafenverkehr glatt ab.

Österreich-Ungarn.

Wien, 4. Juli. Dem Fremdenblatt zufolge verlautet, die weiteren Verhandlungen über die Sanierung der Südbahngesellschaft werden in Rom mit der italienischen Regierung namens der Südbahnverwaltung durch den Direktor der Deutschen Bank, Gwinner, geführt.

Lemberg, 4. Juli. **(Drahtb.)** Heute, am 84. Verhandlungstage verkündete das Erkenntnisgericht im Prozeß wegen der Ausschreitungen an der Universität im Jahre 1910 das Urteil. Fünf Angeklagte wurden wegen Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit zu 3 Monaten und 23 Angeklagte zu 14 Tagen Kerkers verurteilt.

Frankreich.

Paris, 4. Juli. **(Drahtb.)** Im Ministerrat hielten die Minister eine allgemeine Besprechung über die innere und äußere Lage ab. Nach Schluß der Sitzung empfing Ministerpräsident Caillaux den italienischen Botschafter.

Paris, 4. Juli. Die radikalen Blätter geben in lebhaften Worten ihrer Befriedigung darüber Ausdruck, daß in der Wahlreformfrage eine Einigung aller Republikaner erzielt worden sei. Nunmehr könne die republikanische Mehrheit zielbewußt die Leitung der Verhandlungen über diese Frage in die Hand nehmen und diese bedeutungsvolle Neuerung durchführen. Die gemäßigt republikanischen und die konservativen Blätter beklagen sich darüber, daß das Schlagwort „republikanische Einigkeit" von einer Anzahl Deputierter benutzt worden sei, um ihren Abfall von der Sache des Verhältniswahlsystems zu markieren.

Paris, 4. Juli. Der Brüsseler Industrielle Empain, der jüngst den Wald von Lancières bei Maubeuge gekauft hat, erklärt in hiesigen Blättern das Gerücht, daß er diesen Kauf für die Firma Krupp abgeschlossen habe, als durchaus unbegründet. Er habe das Gelände für eine französische Kapitalistengruppe erworben, die daselbst Fabriken zur Herstellung von Eisenbahnmaterial erbauen wolle.

Paris, 4. Juli. Aus Bordeaux wird gemeldet: An 2000 Winzer des Girondedepartements hielten eine Versammlung ab, in der mehrere Redner in heftigen Worten gegen das geplante Gesetz über die Abschaffung der Abgrenzung der Weinbaugebiete Einspruch erheben. Schließlich wurde einstimmig ein Beschlußantrag angenommen, in dem die Winzer verlangen, daß die Abgrenzung des Bordeauxer Weinbaugebietes aufrechterhalten bleibe und erklären, daß andernfalls ihre Gemeindevertretungen ihre Tätigkeit einstellen und sie selbst die Steuern verweigern würden. Nach der Versammlung reichten an 60 Bürgermeister ihre Entlassung ein.

England.

London, 4. Juli. Wie die „Daily Telegraph" erfährt, entschloß sich die englische Regierung infolge der Erkrankung von Eldon Gorets, die so schwerer Natur ist, daß keine Wahrscheinlichkeit für seine Rückkehr auf den Posten eines diplomatischen Agenten für Ägypten besteht, dem Könige Lord Kitchner als Nachfolger vorzuschlagen. Gleichzeitig erfährt das Blatt, daß die Vollmachten dieses hohen Amtes zukünftig erweitert werden sollen.

Portugal.

Lissabon, 4. Juli. Der Verfassungsentwurf sieht drei Gewalten vor, eine gesetzgebende, eine ausführende und eine richterliche. Die erste Kammer wird durch direkte Wahl auf drei Jahre gewählt und soll Nationalrat heißen, die zweite aus dem Rate der Vertreter der Gemeinden, wird zur Hälfte alle drei Jahre zu erneuern sein. Beide Kammern bilden vereinigt den Kongreß. Der Präsident der Republik wird von beiden Kammern auf 4 Jahre gewählt. Er ernennt und beruft die Minister ab, die durch Botschaften auf alle Fragen antworten müssen, die aus dem Parlament an sie gerichtet sind. Sie sind verpflichtet, vor den parlamentarischen Kommissionen zu erscheinen. Der Präsident und die Minister sind verantwortlich und können vor den Gerichtshof der Republik gezogen werden, der von dem Obersten Gerichtshof aus einer Jury von 22 Mitgliedern gebildet wird, die durch die Wahl aus beiden Kammern hervorgehen. Alle konstitutionellen Garantien für die Entrichtung von Steuern, den Zusammentritt der Kammern, die Wahlen und die individuellen Rechte sind in der Verfassung festgelegt.

Der Verfassungsentwurf bestimmt ferner, daß der erste Präsident der Republik durch die konstituierende Versammlung am Tage nach dem Inkrafttreten der Verfassung in geheimer Abstimmung gewählt werde und sein Mandat am 15. 10. 1915 ablaufen soll.

Marokko.

Berlin, 4. Juli. **(Drahtb.)** Das Kanonenboot „Panther", das auf der Heimreise von Südwestafrika nach Agadir gesandt wurde, wird nunmehr durch den Kreuzer „Berlin" abgelöst, da die Rückkehr des „Panther" zu einer gründlichen Ausbesserung nicht länger verschiebbar ist.

Berlin, 4. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Der französische Botschafter Cambon hat seine Rückkehr nach Berlin der Botschaft für Freitag angezeigt. Erst nach seiner Rückkehr wird eine ausführliche Note Frankreichs über Marokko an amtlicher Stelle Berlins erwartet.

Paris, 4. Juli. **(Drahtb.)** Der radikale Deputierte Pourcquery de Beisserin teilte dem Ministerpräsidenten mit, daß er die Regierung über die Ereignisse in Agadir zu interpellieren beabsichtige, doch wolle er die Rückkehr des Ministers des Äußern abwarten, um im Einvernehmen mit diesem den Zeitpunkt der Interpellation festzusetzen.

Wien, 4. Juli. **(Drahtb.)** Über die Haltung der österreichischen Regierung zur Entsendung des Kanonenbootes „Panther" sagt die „Neue Freie Presse": Frankreich und Deutschland müssen zu einer Verständigung gelangen, die nicht schwer zu finden sein wird, wenn man sich in Paris entschließt, mit der gefährlichen Politik Delcassés endlich zu brechen. Die österreichisch-ungarische Monarchie wird somit, wie sie es in Algeciras getan hat, alles aufbieten, diese Verständigung zu erleichtern und dem allgemeinen Frieden nützlich zu sein. Die Berechtigung der deutschen Politik kann ernsthaft nicht bezweifelt werden. Es muß gelingen, in friedlicher Berücksichtigung der gegenseitigen Interessen zu einer klaren Ordnung der Dinge zu gelangen. Die österreich-ungarische Monarchie wird eine solche Einigung nach Kräften unterstützen und trotz der selbstverständlichen Bundestreue die Gegensätze abzuschwächen suchen.

London, 4. Juli. **(Drahtb.)** Mehrere Blätter fahren fort, die Entsendung des Kanonenbootes „Panther" zu besprechen.

„Daily Chronicle" schreibt: Wir erwarten, daß der gegenwärtige Zwischenfall sich nicht als sehr bedeutungsvoll erweisen wird und daß die überwiegend französischen Interessen in Marokko, welche die deutsche Regierung nicht zu hindern und die England zu unterstützen versprach, durch die deutsche Aktion nicht berührt werden. England wird die Verpflichtungen gegenüber Frankreich loyal erfüllen.

„Standard" gibt zu, daß die französische Okkupation wenigstens technisch einen Bruch der Algecirasakte bedeute. Das Blatt fährt fort: Wir können gegen die Anwesenheit des deutschen Kriegsschiffes an einem Punkte, wo die deutschen Interessen wirklich gefährdet sind, keinen Einspruch erheben, aber wir müssen hoffen, daß die Gefahr nicht so dringend ist, um Schritte zu veranlassen, die zu weiteren sehr unerwünschten Verwickelungen führen würden. Zugleich hoffen wir, daß Frankreich und Spanien alles tun werden, um keinen weiteren Grund für die Ansicht zu geben, daß die Akte von Algeciras bereits außer Kraft gesetzt worden sind.

„Daily Graphic" erhofft von den bevorstehenden Verhandlungen eine umfassende und definitive Lösung der Marokkofrage und fährt fort, die Algecirasakte enthält nichts, was die deutsche Aktion, wie sie in der deutschen Note erklärt wird, verbieten könnte. Es wäre sehr zweifelhaft, ob das Abkommen von 1909 so ausgelegt werden könne, daß es Deutschland verboten wäre, die eigenen Untertanen gegen innere Unruhen in Marokko zu schützen. Die ganze Frage erfordere eine ruhige geduldige Erörterung.

Aus der Stadt.

Münster, 5. Juli

⊡ **Über die Frage des Wahlrechts**, die bekanntlich vor kurzem wieder im preußischen Abgeordnetenhause angeschnitten worden ist und die sicher auch im nächsten Wahlkampfe eine bedeutende Rolle spielen wird, spricht morgen (Donnerstag) abend im hiesigen Windthorstbund der Arbeitersekretär und Stadtv. Holle. Die Versammlung, auf die hiermit ganz besonders hingewiesen sei, findet abends 9 Uhr in der Union (Krummestraße) statt; auch Gäste sind dabei willkommen.

⊙ **Kursus in der praktischen Weidewirtschaft.** Der erste von der westfälischen Landwirtschaftskammer veranstaltete Kursus in der praktischen Weidewirtschaft wurde am 3. Juli im Geschäftsgebäude der Kammer zu Münster unter zahlreicher Beteiligung von praktischen Landwirten aus Westfalen und Lippe eröffnet. In der Eröffnungsansprache wies Generalsekretär Dr. Gerland darauf hin, wie notwendig zur weiteren Förderung der Viehproduktion eine intensive Bewirtschaftung der Viehweiden ist, und daß der Kursus dazu dienen soll, die neuesten Erfahrungen und Forschungsergebnisse auf diesem Gebiete den praktischen Weidewirten zu vermitteln. An die Vorträge werden sich praktische Demonstrationen auf einigen geeigneten Weideanlagen im Kreise Münster sowie ferner Besichtigungen zweckmäßig angelegter Weiden im Kreise Wiedenbrück anschließen.

Der Eisenbahnfrauenverein Münster hielt am 3. ds. Mts. im Centralhof seine ordentliche Hauptversammlung ab. Der Verein hat auch in dem am 1. April ds. Js. beendeten

---

3)

Der Erbprinz.

Erzählung aus einer kleinen Residenz.

Von Horst Bodemer.

Beim Mittagessen bat Loni ihre Eltern um die Erlaubnis, auf einige Zeit zu Grete Lübbars aufs Land fahren zu dürfen.

Sofort war der Vater einverstanden; die Mutter wollte wissen, warum gerade jetzt auf einmal.

„Weil es Frühling geworden ist", entgegnete die Tochter leichthin.

Da seufzte Ihre Exzellenz. Nach Tisch bestürmte sie ihren Mann, mit Loni ein Machtwort zu sprechen.

„Fällt mir nicht im Traume ein, so gern ich auch Rellenthin zum Schwiegersohn haben würde!"

Das begriff seine Gattin nicht.

„Es ist doch unsere Pflicht, Loni die Vorteile dieser Verbindung klar zu machen. Jedes andere Mädchen würde froh sein, Rellenthin zum Manne zu haben!"

„Damit mir dann Vorwürfe gemacht werden, wenn die Ehe ihren Erwartungen nicht entspricht. — Ich danke schön!"

Da rümpfte Frau von Baaken die vollen Lippen und rauschte zum Zimmer hinaus. Loni aber packte bereits mit ihrer Zofe die Koffer. Gleich nach ihrem Spazierritt hatte sie an Grete Lübbars geschrieben und angefragt, ob sie jetzt kommen dürfe. Morgen mittag war das Telegramm da: „Herzlich willkommen!" Übermorgen fuhr sie die dreiviertel Stunde bis Alsten mit der Bahn, von da waren es noch sieben Kilometer bis zum Lübbarsschen Gute. Die Zofe redete ihr zu, sie nur allein packen zu lassen, das gnädige Fräulein könne sich fest darauf verlassen, daß nichts vergessen werde. Ihr wars recht, sie faltete die Hände unter dem Kopf. Wie doch die Zeit verging! Vor anderthalb Jahren war sie bei Gretes Hochzeit erste Brautjungfer gewesen, und seit Weihnachten hatten die einen Buben, Neugierig war sie auf den kleinen Kerl — ganz ungeheuer. Und dann war die Freundin so unvernünftig, vielleicht konnte sie sich ihr anvertrauen. Da sprang sie schnell auf beide Füße — so war sie vor dem Gedanken erschrocken. Was sollte ihr denn Grete raten? Geantwortet hätte sie ihr: „Dummes Ding, der Erbprinz und du, es ist zum Lachen!" Ja, das war's wohl auch — wenn man nicht in Loni Baakens Haut stak. Riß sie nicht regelrecht vor ihm aus? Ja! — aber mochte es immerhin sein — sie hatte Angst! Und der Gedanke kränkte sie nicht. Ein außergewöhnlicher Mann stand ihr gegenüber, und gegen den mußte man sich eben anders wehren, wie zum Beispiel gegen Rellenthin! Und der war des Erbprinzen Freund! Nun, wo Albrecht-Ernst nach Hause kam für immer, würden sie unzertrennlich sein, und wenn einer sich dem anderen anvertraute — das konnte eine schöne Bescherung werden! Nein, da war es schon das klügste, sie machte sich schleunigst aus dem Staube. — —

Das Telegramm kam, vierundzwanzig Stunden später küßten sich die Freundinnen auf dem Alstener Bahnhof ab.

„Noch hübscher bist du geworden — stattlicher!"

„Ja—a, als junge Mutter" — das Glück lachte aus Grete Lübbars braunen Augen.

„Aber du siehst nicht gut aus, Loni!"

„Ich habe mich auch nicht einen geschlagenen Winter auf dem Lande einpökeln können!"

Es sollte lustig klingen, und doch kamen ihr die Worte nur stockend aus dem Munde. Einen Augenblick wurde Grete Lübbars stutzig, aber dann lachte sie hell auf.

„Du, das macht's nicht! Heirat' mal erst! — Na, komm, hier auf dem Bahnhofe ist wohl nicht der Ort, um über dergleichen Dinge zu reden! Mein Mann läßt sich entschuldigen, die Frühjahrsbestellung nimmt ihn sehr in Anspruch!"

„Ich komm doch nicht ungelegen?"

„Keine Spur, im Gegenteil, du vertreibst mir die Stunden, in denen ich auf Kurts Rückkehr sonst allein warten mußte! Nimm mir's nicht übel, es klingt nicht schön, war auch nicht ganz so gemeint! Aber schließlich, wenn man so glücklich ist wie ich . . ."

„Das freut mich furchtbar, gute Grete!"

Und doch hatte sich Neid in Loni Baakens Herz geschlichen. Schon manche ihrer Freundinnen waren verheiratet, und wenn sie einmal offen gefragt, ob die Ehe nicht eine ganze Menge Enttäuschungen mit sich bringe, da waren ihr nichtssagende oder verlegene Antworten zuteil geworden. „Na, jo, Frau sein ist ja sehr schön, aber . . . na, sei nur erst selbst einmal verheiratet! Mag man seinen Gatten noch so lieb haben, anders haben wir uns als Mädchen die Ehe doch vorgestellt!" — „Den Idealismus hängt man am besten schon während der Flitterwochen an den Nagel, aber froh bin ich doch, daß ich keine dumme Göre mehr bin, und der schlimmste ist mein Mann noch lange nicht!" — Landläufig nannte man das wohl — Glück, zum mindesten — eine harmonische Ehe! Sie hatte geglaubt, Lübbars sei ins Hintertreffen gestellt worden, seit der Junge da war, und jetzt schien die gute Grete zum mindesten noch so in den Mann vernarrt, wie einst in den Bräutigam.

Die Schimmeljucker griffen aus; bald hatten sie das Landstädtchen mit dem holperigen Straßenpflaster im Rücken, unter blühenden Obstbäumen fuhren sie dahin.

„Famos, Loni — was?"

„Herrlich!"

„Bist du deshalb so stumm?"

„Ja, Grete!"

„Na, wer's glaubt! — Du mußt auch so glücklich werden wie ich, es läuft eine Unmenge lediger Männer in der Welt herum!"

„Zweifellos hast du recht — aber den richtigen finden!"

„Ist kinderleicht! — Du mußt mir beichten!"

„Wüßte wirklich nicht — was!"

Grete Lübbars lachte wieder einmal hell auf; direkt weh tat es Loni Baaken.

„Denkst du vielleicht, wir leben im Urwalde? Der neue Adjutant . . . ., na, siehst du, jetzt wirst du rot!"

„Aber keine Spur!"

„Laß nur, über so etwas spricht man nicht in den ersten zehn Minuten; aber ohne Beichte laß ich dich nicht wieder weg, bilde dir das ja nicht ein!"

Da war sie von dem Regen in die Traufe gekommen! Wenn es durchaus nicht anders ging, log sie der Freundin den Rücken voll, aber schlau, so daß die weiter nichts sagen konnte wie: armes Ding!

Gleich mußte sie nach der Ankunft den Jungen bewundern. Etwas Besonderes konnte sie an dem kleinen, dicken Kerl ja nicht entdecken; natürlich hatte er schon Kurts Kinn und Nase, Gretes Augen. Vor lauter Glück fiel die junge Mutter noch einmal der Freundin um den Hals und küßte sie ordentlich ab.

Die Tür öffnete sich, lachend trat der lange Lübbars ein.

„Guten Tag auch, herzlich willkommen — na, Frauchen, bleibt denn auch noch etwas für mich übrig?"

„Der ist futterneidisch, Loni, ich sage dir . . .", und nun hing sie an seinem Halse.

„Ein bißchen reichlich, diese Zärtlichkeit", dachte sie, und dann ärgerte sie sich über sich selbst. Was ging es denn sie an, ob sich die Eheleute auffraßen vor Liebe oder nicht?!

Grete brachte sie noch in ihre beiden Zimmer und drängte sie, bald zu Tisch zu erscheinen.

„Mein Tyrann ist nämlich die verkörperte Pünktlichkeit!"

„Ja, dann mach dich schleunigst aus dem Staube!"

„I wo, ich helfe dir! Kurt macht sich zur Feier des Tages auch schön, so weit ihm das möglich ist. Dürr ist er ja wie eine Bohnenstange, auch ein bißchen reichlich groß und die Nase hat Ähnlichkeit mit einer Frühkartoffel; den Vollbart pflegt er sich nicht, da greif ich manchmal zur Schere und helf nach. Aber im übrigen ist er ein lieber Kerl . . ."

„Ich denke, ich soll mich beeilen!"

„Natürlich, nun los! Drüben schmeißt Friedrich der Zofe die Koffer vor die Füße; so fängt er an. Sag' deiner Marie, sie soll sich vor ihm hüten; er ist ein Filou!"

Reden hatte Grete in ihrer Einsamkeit gelernt, ganz entsetzlich; wenn es so weiter ging, würde sie wohl bald Kopfschmerzen haben! Aber vorläufig mußte sie hier aushalten, vor einem Monat wollte sie dem Erbprinzen keinesfalls unter die Augen treten. Zwar änderte das nichts an den Tatsachen, aber erholen wollte sie sich hier, fertig werden mit ihren Nerven, damit sie als Siegerin das Feld behaupten konnte. Bei dem Gedanken fühlte sie sich elender als je; ihre Angst wuchs vor Albrecht-Ernst — und seinen stahlblauen Augen; wenn es in denen gewitterte, mochte ihr Gott gnädig sein!

3. Kapitel.

Der Erbprinz war zurückgekehrt; auf dem Bahnhofe hatte großer Empfang stattgefunden, die Residenz hatte geflaggt, an den Biertischen debattierte man über das Ereignis.

„Recht so, daß er gekommen ist!" meinte der eine, und der andere paffte nachdenklich den Rauch vor sich hin: „Ja, der weiß, was er will!" Auch von dem Prinzen Adolf sprach man: „Ein hübscher Jung', alles was recht ist; nur gut, daß er nicht Erbprinz ist!" Man nickte. Albrecht-Ernst war zwar noch ein „unbeschriebenes Blatt"; aber soviel wußte man doch, blauen Dunst ließ sich der nicht vormachen. Wie herzlich er den Minister begrüßt hatte! Das war ein Mann! Ruhig, arbeitsam, der sich umsah, und wenn er sich seine Überzeugung gebildet, diese auch zu verfechten verstand. Das wußte man ja auch aus den Landtagsverhandlungen. Wenn der Erbprinz sich an Exzellenz von Baaken hielt, war er in guten Händen, und den Anschein hatte es ja.

(Fortsetzung folgt.)

3. Geschäftsjahr erfreuliche Erfolge zu verzeichnen. Seine Ausgaben, die im ganzen 3086 Mark betrugen, hat er zum größten Teile auf dem Gebiete der Wochenbett- und Krankenpflege und der Verabreichung von Milch und stärkenden Nahrungsmitteln an kranke und schwache Mitglieder verwendet. Der Verein hatte im Laufe des Jahres 74 Pflegefälle mit im ganzen 715 Pflegetagen zu bewältigen. Daneben ist der Verein auf den Gebieten der Kinderfürsorge und des Fortbildungsunterrichts tätig gewesen und hat auch hier gute Erfolge gehabt. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Jahres 954. Reichlicher Unterstützung seitens der Staatseisenbahnverwaltung und ansehnlicher Zuwendungen vieler Freunde und Gönner verdankt der Verein die Mittel, die er zur Bewältigung seiner immer wachsenden Ausgaben bedarf. Das neue Geschäftsjahr ist, wie die Vereinsvorsitzende, Frau Eisenbahndirektionspräsident Richard in der Versammlung betonte, beaonnen worden in der Hoffnung, daß es dem Verein auch in der Folge nicht an reichlicher Unterstützung fehlen werde in dem Bestreben, Krankheit und Not zu lindern. An den geschäftlichen Teil der Hauptversammlung schloß sich eine Verlosung an. Darauf verweilten die Erschienenen noch einige Stunden in zwangloser Unterhaltung.

+ **Von der Universität.** Die Doktorwürde in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät erwarb sich Herr Julius Oppenheimer aus Soest. Die Dissertation lautete: Der Bagatellbetrag. — Auf Grund der Abhandlung, Das rheinisch-westfälische Roheisensyndikat und seine Auflösung promovierte in derselben Fakultät Herr August Hillringhaus aus Schwelm.

= **Den Staatspreis** von 1800 Mark (für Studienreisen zu gebrauchen) erhielt der Regierungsbaumeister Max Grohnert bei der Eisenbahn-Direktion Münster.

‡ **Das Haus Nünning,** das, wie gemeldet, am Montag von dem Pfarrer Ullrich hierselbst aus der Nachlaßmasse seiner verstorbenen Mutter angekauft wurde, liegt, wie vielen unserer Leser nicht bekannt sein dürfte, in der Gemeinde Gievenbeck in der Nähe der Gievenbecker Schule. Über Haus Nünning führt ein beliebter Spazierweg nach Roxel. Über die Geschichte von Haus Nünning heißt es in „Longinus. Führer durch das Münsterland I": Die Curia Nunnynk wird 1280 aus dem Kloster Überwasser zinspflichtig erwähnt. Später war es ein Lehensgut der Grafen von Tecklenburg und somit seit 1707 des Königs von Preußen. Bis zum Ende des 16. Jahrhunderts besaß es die Familie v. Grael; dann kam es durch eine Erbtochter an die v. Bischoping zu Telgte und 1714 an den Sprößling einer Nebenlinie dieses Geschlechtes. Als eine Tochter des letzteren in das Kloster Agidii eintrat, wurde dieses mit dem Gute belehnt. Im Beginn des 19. Jahrhunderts wurde es von der Domäne an die Familie Scheffer-Boichorst verkauft, von der es der Rat Ficker erbte, dessen Erben es heute besitzen. Der alte Herrensitz, bei dem einstens eine Kapelle stand, ist von einem hochstämmigen Eichenwald und Gräben umgeben, in der Nähe des Hauses in Parkanlagen mit Fischteichen umgewandelt; letztere im Frühling gesuchter Laichplatz der grauen Kröte. Vom Herrenhause aus schöner Blick über das Aetal in südwestlicher Richtung auf Altenroxel, Roxel und Albachten, rechts die Baumberge im Hintergrunde.

‡ **Kleine Nachrichten.** Einen unglücklichen Sturz tat gestern auf der Hammerstraße ein radfahrendes Mädchen. Als es einem ihm begegnenden Bäckerwagen ausbiegen wollte, geriet das Vorderrad des Fahrzeuges in die Schiene des Gleises der Elektrischen. In weitem Bogen wurde das Mädchen vom Rade geschleudert, wobei es erhebliche Verletzungen an Kopf und Händen erlitt. Das Rad wurde stark beschädigt. — Bei der Lambertikirche sprang gestern mittag ein Mann aus einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen und verletzte sich nicht unbedeutend am Kopfe. Er wurde mittels Wagen nach seiner Wohnung gebracht.

○ **Standesamtsnachrichten.** Geburten: 29. Juni. T. d. Stukkateurs Phil. Kordt. — 1. Juli. T. d. Kaufmanns Joh. Kleinenbrands. — 2. Juli. S. d. Korbwarenhändlers Aug. Köster. — 4. Juli. S. d. Portiers Paul Michaelis. — Heiraten: 4. Juli. Milit.-Intend.-Sekretär Artur Frömming und Anna Kinnebrock, b. h. — Telegr.-Assistent Karl Eberhard von Minden und Maria Bartsch v. h. — Tischler Ed. Preuß v. h. und Hanna Nümann von Veldhausen. — Sterbefälle: 3. Juli. T. d. Kaufmanns Brd. Brüggemann, 5 Mon. — Gend.-Wachtmeister a. D. Herm. Baumert, 62 J. — Wwe. Maria Anna Peters geb. Hancken, 73 J.

Aus den Provinzen.

♂ **Havixbeck,** 4. Juli. (Verkehrsnotiz.) Man schreibt uns: Vor mehr als 2 Jahren wurde uns bereits ein Stundenverkehr mit elektrischen Triebwagen fest versprochen, aber bis heute warten war vergebens auf Einlösung dieses Versprechens. Ebenso vergeblich warten wir auf einen neuen Zug zwischen 8,26 vorm. und 1,57 nachm. in der Richtung Münster. Havixbeck hat außerordentlich große Opfer gebracht, um die schon vor 50 Jahren projektierte und bereits vermessene Bahn zu verwirklichen. Die Linienführung ist leider nicht eine solche gewesen wie man sie im Interesse des Dorfes und seiner nähern und weiteren Umgebung erwarten durfte. Der Bahnhof Havixbeck liegt sehr ungünstig, doch daran ist leider nichts mehr zu ändern. Aber durch bessere Zugverbindungen nach der Provinzialhauptstadt ließe sich vieles wieder gut machen. Diese Wünsche sind mit Rücksicht auf die großen Opfer, die wir seinerzeit bereitwilligst brachten, voll und ganz berechtigt. Der Personen- und Güterverkehr ist außerordentlich lebhaft und bewegt sich in rasch aufsteigender Linie. Von Münster ist die Verbindung wesentlich besser. Der „Baumbergeverkehr" ist sicherlich in erster Linie zu berücksichtigen, doch es gibt auch noch andere Reisende als diese Touristen in die Münsterländische Schweiz, und alle diese sind wohl der festen Überzeugung, daß 5½ Stunden ohne jeden Zug während der zum Reisen gerade geeignetsten Tageszeit eine etwas lange Pause ist in unserm Zeitalter des Verkehrs.

+ **Greven,** 4. Juli. (Kreiskriegerverbandsfest.) Bei dem Kriegerverbandsfest am Sonntag hielt nach der Begrüßungsansprache des Amtmanns Huschke Justizrat Löbker-Münster die Festrede. Das Kaiserhoch brachte bei der Paradeaufstellung Oberst Joachimi aus.

⊙ **Nordwalde,** 3. Juli. (Sonderzug nach Amsterdam.) Die hiesige Feuerwehr macht am Sonntag, den 16. Juli mittels Sonderzuges eine Vergnügungsfahrt nach Amsterdam und zur Nordsee, an der auch Nichtmitglieder, sowohl Einheimische wie auch Auswärtige (Damen und Herren) teilnehmen können. Der Sonderzug nimmt in Nordwalde seinen Anfang, jedoch können die Teilnehmer aus Münster und den Zwischenstationen den Zug an ihren Stationen besteigen, da die Eisenbahndirektion in entgegenkommender Weise den Zug von Münster bis Nordwalde dem öffentlichen Verkehr freigegeben hat gegen Lösung einer Rückfahrkarte bis Nordwalde. Es ist somit auch den Münsteranern passende Gelegenheit geboten, sich der Vergnügungsfahrt anzuschließen. Nähere Auskunft für die Teilnehmer aus Münster gibt bereitwilligst das Hotel Germania hierselbst, woselbst auch die Anmeldungen bis zum 6. Juli einschließlich zu erfolgen haben.

○ **Borghorst,** 3. Juli. (Studenten-Arbeiterkursus.) Am vergangenen Sonntag fand hier im kath. Vereinshaus eine Sitzung der sozialen Kommission statt, in der sämtliche christl. Gewerkschaften und die kath. Arbeitervereine vertreten waren. Nach einem Referate des Herrn stud. cam. Herm. Terdenge, der im Auftrage des Sekretariats sozialer Studentenarbeit in M.-Gladbach erschienen war, wurde einstimmig beschlossen, im nächsten Herbst hier einen studentischen Arbeiterkursus abzuhalten. Die Leitung wird ein auswärtiger Student übernehmen, der zu diesem Zwecke auf 5 Wochen hierher kommt und auch den Arbeiterkursus in Burgsteinfurt übernehmen wird.

♣ **Coesfeld,** 3. Juli. (Im hiesigen kath. Arbeiterverein) wurde gestern ein Doppelfest gefeiert: das 16. Stiftungsfest des Vereins und die Ketteler-Feier. Nach der Festandacht fand die Festversammlung im Arbeitervereinshause statt, die überaus zahlreich besucht war. Der Präses, Kaplan Jägers von St. Jacobi, begrüßte die Erschienenen. Pater Prior Wolfgang von St. Joseph in Gerlewe hielt sodann die Festrede. Er entwarf ein glänzendes Bild des Bischofs Ketteler und seines großartigens Wirkens und Schaffens auf sozialem Gebiete, sowie seines unermüdlichen Wirkens zum Wohle des Arbeiterstandes. Die Anwesenden folgten mit großer Aufmerksamkeit den fesselnden Worten und zollten ihm am Schlusse seiner Rede stürmischen Beifall. Der frühere Präses, Pfarrer Mais, forderte die Anwesenden auf, stets im Sinne und nach dem Vorbilde Kettelers weiter zu schaffen. Die schöne Feier wurde mit mehrstimmigen Liedern und musikalischen Vorträgen beschlossen.

○ **Ibbenbüren,** 4. Juli. (Diebstahl.) Am vergangenen Sonntagabend wurde dem Arbeiter B. aus seiner in der Feldmark belegenen Wohnung mittelst Einsteigens Wäsche im Werte von 70 Mark gestohlen. Die Wäsche war von dem Dieb in einem nahegelegenen Gehölze vergraben. Der Täter, ein Arbeiter H., ist in das Amtsgericht eingeliefert worden.

♣ **Bocholt,** 4. Juli. (Der Scharlach), welcher hier ausgebrochen ist, hat schon sein erstes Opfer gefordert. Ein Kind, welches zu Besuch bei Verwandten weilte, ist dieser ansteckenden Krankheit erlegen.

♣ **Herford,** 3. Juli. (Verschwunden) ist seit dem 18. Juni der Amtmann W. aus dem benachbarten Spenge. W. wollte sich an diesem Tage, nachdem er vorher sein Vierteljahrsgehalt abgehoben hatte, nach Herford begeben, er ist aber dort nicht eingetroffen. Da nichts gegen ihn vorliegt und die Amtssachen in musterhafter Ordnung sind, befürchtet man eine geistige Störung.

× **Halle** (Westf.), 3. Juli. Dem langjährigen Landrat unseres Kreises, Clemens Graf v. Korff-Schmising ist auf sein Ansuchen zum 1. Juli die Entlassung aus dem Amte erteilt und ihm zugleich der Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse verliehen. Graf Schmising verlegte bereits im vorigen Jahre seinen Wohnsitz nach Münster, wo er einen Adelshof besitzt. Er war gelegentlich der letzten Kaisermanöver in Westfalen vom Kaiser zum Schloßhauptmann in Münster mit dem Prädikat Exzellenz ernannt worden.

‡ **Ostbüren,** 4. Juli. (Vom Blitz erschlagen) wurde der Landwirt Loer, der gestern morgen während eines Gewitters auf dem Felde arbeitete.

⊙ **Holzwickede,** 4. Juli. (Tödlich verunglückt.) Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde gestern der Rangierer Ruland plötzlich von einem Zuge erfaßt und überfahren. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft, wo er alsbald nach seiner Einlieferung starb.

Hattingen, 3. Juli. (Verband der evang. Gesellenvereine von Rheinland und Westfalen.) Hier wurde gestern das 16. Verbandsfest des evang. Gesellenverbandes gefeiert, wozu zahlreiche Vereine erschienen waren. Zwischen 10 und 11 Uhr fand Festgottesdienst statt. Es folgte die Weihe der neuen Fahne des Hattinger Vereins. Gegen Mittag wurde die Verbands-Gewerbe-Ausstellung im Vollmerschen Saale durch den Geh. Regierungsrat Landrat Florschütz eröffnet. Der zweite Vorsitzende der Handwerkskammer Dortmund, Herr H. Janßen-Bochum, sprach über das Handwerk. Die Ausstellung fand allgemeinen Beifall. Nachmittags bewegte sich durch die Hauptstraßen der Stadt ein großer Festzug, an dem sich 23 Vereine beteiligten. Um 4 Uhr begann das Festbankett. Den Schluß des Festes bildete die Aufführung des „Fests der Handwerker".

⊙ **Arnsberg,** 3. Juli. (Schützenfest.) Gestern und heute wurde bei verhältnismäßig gutem Wetter das althistorische Schützenfest unter großer Beteiligung von nah und fern gefeiert. Die Königswürde errang Assessor Rosenthal. Einem Schützen wurde durch eine abprallende Kugel der Arm durchschlagen.

□ **Lingen,** 3. Juli. (Freche Diebe.) Ein äußerst verwegener Diebstahl wurde vor einigen Nächten auf der Schleusenbaustelle in Gleesen verübt. Es waren dort u. a. mehrere ca. 6 Meter lange Filterrohre im Werte von etwa 400 Mark gestohlen worden, ohne daß es bis jetzt möglich war, die Diebe zu fassen. Die hiesige Polizei hat drei der Tat dringend verdächtige Leute verhaftet, welche den Diebstahl bereits eingestanden haben. Auch der Hehler, ein Althändler, wird sich vor Gericht zu verantworten haben.

‡ **Essen,** 4. Juli. (Demonstration beim Konzert.) Das am Sonntag nachmittag von der städtischen Kapelle gegebene Konzert artete in eine Demonstration der Konzertbesucher gegen das Orchester aus. Das Publikum ist seit längerer Zeit darüber ungehalten, daß die Abonnementskonzerte so häufig ausfallen, wie auch darüber, daß bei Regenwetter die Konzerte einfach abgebrochen werden, ohne im Saal fortgesetzt zu werden. Am Sonntag fiel leichter Regen, wodurch die Besucher genötigt wurden, die nassen Bänke zu verlassen und in den Konzertsaal zu flüchten, in der Überzeugung, daß auch das Konzert dahin verlegt werde, wie dies auch programmäßig durchgeführt werden soll. Als die Kapelle während des schönsten Regens draußen weiterspielte, riß endlich die Geduld des Publikums. Durch Johlen und Pfeifen wurde es nunmehr dem Orchester unmöglich gemacht, das Spiel fortzusetzen.

♣ **Essen,** 4. Juli. (Eine städtische Krankenkasse) für die Beamten und Angestellten der Stadt Essen soll in der nächsten Stadtverordnetensitzung beraten und beschlossen werden. Im Februar 1908 hat der Verein der städtischen Beamten die Behörde gebeten, die Krankenkassenfrage in einer Weise zu erledigen, wie sie bereits seit einiger Zeit bei der Stadtverwaltung in Duisburg in Übung und bei der Stadtverwaltung in Mülheim a. d. Ruhr geplant war. Eine von dem Kommunalbeamtenverein eingesetzte Kommission hat ein Statut ausgearbeitet. Die Finanzdeputation hat sich mit dem Vorschlage der vom Beamtenverein gewählten Kommission beschäftigt. Sie ist mit der Gründung einer Beamtenkasse mit städtischer Beihilfe grundsätzlich einverstanden; nur ist sie der Ansicht, daß, falls die Kasse eine finanzielle Unterstützung der Stadt in Anspruch nehmen will, Personen, die ein Gehalt von mehr als 4000 Mk. beziehen, der Kasse nicht angehören dürfen oder bei Erreichung eines höheren Gehaltsbetrages ausscheiden müssen. Unter dieser Voraussetzung hält sie einen festen Zuschuß der Stadtgemeinde für zweckmäßiger und empfiehlt, diesen auf 6000 Mk. jährlich festzusetzen, mit der Maßgabe, daß der Zuschuß sich bei einer Mitgliederzahl von mehr als 400 für jedes weitere Mitglied um 16 Mk. erhöht. Grundbedingung für die Hergabe des Zuschusses soll sein, daß mindestens 250 Personen der Kasse beitreten. Die Gründung der Kasse ist mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. ab geplant.

Duisburg, 4. Juli. (Drahtb.) (Die türkische Sonderkommission) traf heute vormittag kurz vor 10 Uhr mit einem Dampfer von Düsseldorf kommend auf den Kruppschen Werken in Rheinhausen ein und besichtigte eingehend die dortigen Anlagen. Um 2 Uhr nachmittags begeben sich die Herren zur Besichtigung der Häfen nach Duisburg.

Wesel, 4. Juli. (Tödlicher Unfall.) Gestern mittag kam ein durch einen Dampfer geschleppter beladener Kiesnachen zu Tal und wurde in dem Augenblick, als er sich vom Dampfer losgeworfen hatte, um beizudrehen, von einer heftigen Sturmböe erfaßt, welche den Nachen voll Wasser schlug und sofort zum Sinken brachte. Hierbei ertrank von der Bemannung Vater und Sohn, der letztere, während der erstere sich retten konnte.

⊙ **Cöln,** 3. Juli. (Rheinisches Sängerbundesfest.) Am heutigen zweiten Festtage des Rheinischen Sängerbundfestes kamen die Unterbunde zu Wort. Zuerst der Rechtsniederrheinische Unterbund mit dem Festgesang für Chor und Orchester von Hermann Möskes unter der Leitung des Musikdirektors Neumann-Düsseldorf, dann der Linksniederrheinische Unterbund mit zwei Liedern von Simon Breu und Julius Rietz unter der Leitung des Musikdirektors Bönn-M.-Gladbach. Hierauf sang der Unterbund Bergisches Land Meyers (Olbersleben) „Gothentreue", Chor und Orchester, dirigiert vom Musikdirektor Clemens Lehmacher-Solingen. Hierauf sang der Unterbund Cöln drei Lieder im Volkston a capella „Siehst du am Abend" von Heim, Wiegenlied von Brahms-Zander und „Zu Vallendar am Rheine" von R. Schwalm unter der Direktion von Professor Schwartz. August v. Othegraven hat dem Rheinischen Sängerbund eine Komposition für Chor und Orchester „Lob Gottes" gewidmet, das zum erstenmal aufgeführt wurde, und zwar vom Bonner Männergesangverein unter der Leitung des Musikdirektors Felix Krakamp-Bonn. Schließlich sang der ganze Rheinische Sängerbund den achtstimmigen Doppelchor „Übers Jahr, mein Schatz" v. d. Stucken. Den Schluß bildete Richard Wagner's „Kaisermarsch" mit Schlußchor. Die Darbietungen wurden vom Publikum mit reichem Beifall vernommen. Ein Abendkonzert mit Feuerwerk und Illumination auf dem Festplatze schloß das schön gelungene Fest in angeregter Weise ab.

Bonn, 4. Juli. (Drahtb.) Unter dem Verdachte der Ermordung des Kapitäns Zenz wurden heute die Frau des Kapitäns und der Schreinergeselle Breitz aus Lich verhaftet. Kapitän Zenz wurde im Dezember vorigen Jahres in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Man nahm zuerst Selbstmord an; doch hat die jetzt eingeleitete Untersuchung hinreichende Verdachtsmomente zur Verhaftung der beiden Genannten gegeben.

XX. Generalversammlung des Bonifatius-Vereins.

○ **Paderborn,** 4. Juli.

Heute tagt in der Paderstadt die 20. Generalversammlung des Bonifatius-Vereins. Außer dem Bischof von Paderborn nehmen noch vier auswärtige Bischöfe, nämlich von Kopenhagen, Dresden, Hildesheim und Fulda an der Versammlung teil. Die Begrüßungsversammlung am gestrigen Abend war aus Geistlichen- und Laienkreisen zahlreich besucht. Der Präsident des Vereins Graf Stolberg-Westheim eröffnete die Versammlung und begrüßte die Anwesenden, insbesondere die hochwürdigsten Bischöfe. In einer allgemeinen Ansprache über die Bedeutung des Bonifatius-Vereins erinnerte er an die Worte des Bekennerbischofs Konrad Martin, daß es die erste und heiligste Pflicht der Katholiken Deutschlands sei, den Bonifatius-Verein zu unterstützen. Der hochw. Bischof von Paderborn, Karl Joseph, entwarf in beredten Worten ein glänzendes Bild von der umfassenden Wirksamkeit des Bonifatius-Vereins während seines 62jährigen Bestehens. In Tausenden und Abertausenden von Bewohnern der Diaspora habe er das schlummernde katholische Glaubensleben wieder geweckt, so daß man sein Wirken nicht mit Unrecht als eine Erfüllung der Vision des Propheten Ezechiel, in der dieser sah, wie auf Geheiß Gottes die dürren Gebeine auf einem weiten, öden Leichenfelde Leben und Gestalt annahmen, bezeichnet. Der hochwürdigste Herr schloß mit einer warmen Empfehlung des Bonifatius-Vereins und einem Hoch auf Papst und Kaiser.

Bilder erfreulichster Art konnte der greise und doch noch so jugendfrische Missionsbischof von Dänemark, v. Euch, von den Missionserfolgen im Worte vorführen. Besonders wies er auf die Tatsache hin, daß die Missionsarbeit der katholischen Priester durch die tolerante Denkungs- und Handlungsweise von Volk wie Behörde sehr erleichtert werde, so daß es eine wahre Lust sei, dort zu arbeiten.

Ferner berichteten die hochwürdigsten Bischöfe von Dresden, von Fulda und Hildesheim, sowie der Benediktinerpater Broll aus dem Kloster Emaus über die schwierigen religiösen Verhältnisse in den Diasporagebieten ihrer Diözesen und in Österreich, nicht ohne erfreuliche Lichtblicke geben zu können, aus denen die segenhafte Macht des katholischen Glaubens, aber auch die Betätigung des Bonifatius-Vereins erhellt. Für die Unterstützung und Förderung des letzteren fanden daher alle warme Worte.

Heute morgen 9 Uhr hielt im Dome der hochwürdigste Bischof Karl Joseph ein feierliches Pontifikalamt. Nach diesem begannen die Verhandlungen der Generalversammlung.

Luftschiffahrt.

Der deutsche Rundflug.

Dortmund, 4. Juli. (Drahtb.) Dr. Wittenstein gab seinen Plan, heute vormittag nach Kassel zu fliegen auf, er wird voraussichtlich erst gegen abend starten. Der Bleriot-Eindecker von Oelerich wird abmontiert und nach Leipzig gebracht. Mit der Beteiligung Oelerichs an den letzten Etappen des deutschen Rundfluges ist nicht mehr zu rechnen.

Cassel, 4. Juli. (Wiederholt.) Kurz vor 9 Uhr trafen zur allgemeinen Überraschung Lindpaintner und sein Begleiter Leutnant Hailer im Automobil auf dem hiesigen Flugplatze ein. Man bestürmte sie mit Fragen, und erfuhr dann von ihnen folgendes: Sie hatten bei Warburg eine schwere Notlandung vornehmen müssen, nachdem sie kurz vorher schon bei Warburg eine Zwischenlandung vorgenommen hatten, weil sie in dem dichten Nebel die Orientierung verloren hatten. Als sie sich die Richtung hatten angeben lassen, stiegen sie wieder auf, mußten aber nach 5 Minuten infolge eines Motordefektes schnell in einem Getreidefeld niedergehen. Dabei zerbrach das Fahrgestell und der ganze Apparat wurde zerschlagen. Der Direktor Loebell von der Luftverkehrsgesellschaft, der seinem Flieger König von Dortmund aus folgte, sah den Unfall und eilte sofort zur Unfallstelle, wo er die beiden Flieger unverletzt antraf. Er nahm sie mit nach Cassel, von wo aus Lindpaintner seine noch in Dortmund weilenden Monteure nach der Unfallstelle beorderte, damit sie das Flugzeug abmontieren. Lindpaintner scheidet dadurch auf für die Strecke Dortmund—Cassel aus und fällt damit auf den dritten Platz in der Reihe der Bewerber um den B. Z.-Preis. Erster ist König, der nur die Strecke von Bielefeld über Münster—Cöln nicht geflogen hat. An zweiter Stelle liegt jetzt Vollmöller, der in Kiel in den Rundflug eingetreten ist und von dort aus ununterbrochen geflogen hat.

Der europäische Rundflug.

London, 3. Juli. Der bemerkenswerte Zug des letzten Teiles des europäischen Rundfluges ist, daß die 11 Aviatiker, die von Calais abflogen, sämtlich den Kanal ohne Mühe und in kurzen Zwischenräumen passierten. Vedrines kam in 38 Minuten nach Dover und war als Erster um 8.34 in Hendon. Vidart brauchte 40 Minuten über den Kanal und war um 9 Uhr in Hendon. Der letzte, der herüberkam, war Barrc, der um 5.28 Uhr in Dover anlangte. Die Spezialpreise im westeuropäischen Rundflug fielen an Beaumont und Vedrines. Beaumont gewann die für den schnellsten Flug von Paris nach London ausgesetzten 50 000 Mark, und Vedrines erhielt 21 000 Mark für die schnellste Kanalüberquerung, die er in 37 Minuten 57 Sekunden ausführte. — Diese Leistung der französischen Aviatiker muß man neidlos als eine bedeutende Großtat ansprechen, wenn man bedenkt, daß der erste Kanalflug des Franzosen Blériot, der die ganze Welt in Aufregung setzte, noch nicht 2 Jahre zurückliegt.

London, 4. Juli. (Drahtb.) Der Flieger Duval, der von Calais aus den Kanal überflog, wurde kurz nach 3 Uhr über Schloß Dover gesichtet. Das Komitee des Europäischen Rundfluges verschob die Abfahrt von London auf morgen früh 6 Uhr.

Berichtszeitung.

□ **Essen,** 3. Juli. Eine exemplarische Strafe verhängte heute das Schwurgericht über zwei Straßenräuber. Die Arbeiter Jos. Jablonski und Gustav Broschk aus Gelsenkirchen hatten in der Nacht zum 4. April den Arbeiter Herm. Krause, mit dem sie gezecht hatten, in Kray niedergeschlagen und seiner Barschaft im Betrage von 20 Mark beraubt. Das Schwurgericht verurteilte jeden Angeklagten zu 6 Jahren Zuchthaus.

‡ **Essen,** 4. Juli. Das Schwurgericht hat heute nachmittag den Bergmann Johann Pozioineus, Buer-Erle, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg unter Zubilligung mildernder Umstände zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Bergmann Karl Tanzius von dort erhielt wegen Körperverletzung 3 Monate Gefängnis. Beide waren für schuldig befunden worden, in der Nacht zum 9. Januar ds. Js. den Bergmann Josef Dudzienski mißhandelt zu haben, und zwar Pozioineus mittels des Messers und der Folge, daß durch die Körperverletzung der Tod Dudzienskis verursacht wurde.

Berlin, 4. Juli. (Drahtb.) Der Kunstmaler Carlo Segantini, der Sohn des berühmten Kunstmalers, wurde vom Landgerichte Berlin wegen Betrugs zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Der 26 Jahre alte Angeklagte malte mehrere Bilder seines Vaters nach, versah sie mit dem Signum seines Vaters und verkaufte sie als dessen Kunstwerke.

Karl May und der fliegende Gerichtsstand.

sh. **Dresden,** 3. Juli. Der „berühmte" Räuberromanschriftsteller Karl May, der in der letzten Zeit nur mehr durch seine Klageschriften gegen seine verschiedenen Widersacher von sich reden machte hatte auch gegen K. Expedit. Schmidt einen Prozeß wegen Beleidigung angestrengt, weil dieser in einer literarischen Fehde ihm vorgeworfen hatte, daß er „zu gleicher Zeit unsaubere Kolportageromane und frömmelnde Muttergottesgeschichten" geschrieben habe. Seinen Strafantrag gegen Pater Schmidt stellte Karl May beim Amtsgericht Dresden, dessen Zuständigkeit er damit begründete, daß er die Augsburger Postzeitung, in der Pater Schmidt seine Veröffentlichung bewirkt hatte, durch das Postamt Radebeul beziehe. Die Klage wurde daher an das Amtsgericht Kötzschenbroda abgegeben, in dessen Bezirk Radebeul liegt. Hier wurde am 17. August das Hauptverfahren eröffnet. Der Vertreter des Angeklagten Schmidt, Rechtsanwalt Adler-München, bestritt in der Hauptverhandlung vom 26. September die Zuständigkeit des Amtsgerichts Kötzschenbroda, weil die Augsburger Postzeitung in dessen Bezirk nicht verbreitet sei, wogegen der Privatkläger May seine frühere Behauptung aufrecht erhielt, er habe die genannte Zeitung in Radebeul selbst bezogen. Er berief sich dabei auf eine Auskunft der Kaiserlichen Postämter zu Radebeul und Kötzschenbroda, daß täglich noch andere Exemplare dahin gesandt würden. Diese Postämter teilten aber dem Prozeßgerichte mit, daß von der in Frage stehenden Zeitung im Mai 1910 kein einziges Exemplar von ihnen vertrieben worden sei. Daraufhin gab May die Unzuständigkeit des Gerichts Kötzschenbroda zu und machte nunmehr geltend, daß die Augsburger Postzeitung zur Zeit der Klageerhebung in verschiedenen Exemplaren in Dresden gehalten worden sei. Er beantragte nunmehr die Rückgabe der Rechtssache an das Königliche Amtsgericht Dresden mit dem Bemerken, daß die betreffende Nummer der Augsburger Postzeitung im Bezirke des Amtsgerichts Kötzschenbroda nicht nur nicht verbreitet, sondern überhaupt nicht gelesen worden sei. Das Hauptverfahren war jedoch in Kötzschenbroda bereits eröffnet, und der Antrag auf Zurückgabe des Prozesses an das Amtsgericht Dresden wurde abgewiesen. Die erste Strafkammer des Königlichen Landgerichts Dresden entschied darauf am 31. Januar 1911 auf eine Beschwerde Mays, daß der Privatkläger die Rückgabe an das Amtsgericht Dresden verlangen könne, betonte aber dabei, daß Karl May seine Angaben zur Begründung der Zuständigkeit „wider die Wahrheit" gemacht haben müsse. In dieser Entscheidung gab die Strafkammer noch der Ansicht Ausdruck, daß die bisher aufgelaufenen Prozeßkosten dem Privatkläger May um deswillen aufzuerlegen seien, weil er wider die Wahrheit zur Begründung der Zuständigkeit behauptet hat, daß er die in Frage stehende Zeitungsnummer in Radebeul durch die Post bezogen habe. Durch Beschluß vom 9. Mai 1911 wurde nun die Klage Karl Mays vom Königlichen Amtsgericht Dresden zurückgewiesen, wobei May die Kosten des Verfahrens zu tragen hatte. Dabei betonte das Amtsgericht wiederum, daß es sich herausgestellt habe, daß der Privatkläger May die zur Begründung der Zuständigkeit des von ihm angerufenen Gerichts aufgestellte Behauptung, er beziehe die Augsburger Postzeitung in Radebeul durch die Post, wider besseres Wissen gemacht haben müsse. Das Amtsgericht läßt es dahin gestellt bleiben, ob der vom Beklagten Schmidt resp. dessen Rechtsanwalt Adler angebotene Wahrheitsbeweis zu führen ist. Denn ob Schriftwerke als unsaubere Kolportageromane und frömmelnde Muttergottesgeschichten anzusehen sind, ist eine Frage, die je nach dem persönlichem Geschmacke des Urteilenden, seinen künstlerischen und religiösen Ansichten unter Umständen verschieden beantwortet werden kann. Dem Beklagten wird aber, selbst für den Fall, daß der Wahrheitsbeweis nicht angetreten werden könne, der § 193 St. G. B. strafschützend zugebilligt, denn seine Äußerung stelle sich zunächst als eine Kritik schriftstellerischer Leistungen dar, und außerdem habe Schmidt in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt. Ferner leuchte eine Beleidigungsabsicht aus der Schmidt'schen Erklärung nicht heraus, weil der Beschuldigte, wenn er das ausdrücken wollte, worauf es ihm ankam, nämlich das Unzutreffende des Vergleichs der Postzeitung vor Augen zu führen sich schlechterdings so ausdrücken mußte, wie er es getan hat. Der Beschluß fährt dann fort: „Daß der Beschuldigte die den Privatkläger verletzenden Vorwürfe wider besseres Wissen, nur um ihn zu beleidigen, erhoben habe, muß nach Lage der Sache geradezu als ausgeschlossen gelten. Hat doch der Privatkläger nicht nur in der Hauptverhandlung vor dem Königlichen Schöffengericht zu Kötzschenbroda vom 26. September 1910 ausdrücklich zugegeben, daß in dem unter seinem Namen herausgegebenen Romanen eine ganze Fülle höchst unsittlicher Stellen steht, sondern auch in seiner Klageschrift gegen Fischer selbst erklärt, er habe mit (seinem Verleger) Münchmayer vereinbart, daß die zu Kolportagezwecken bestimmten Romane und Erzählungen unter Pseudonym veröffentlicht werden. Er habe dies deshalb zur Bedingung gemacht, weil er befürchtete, daß es ihm in seiner gesellschaftlichen Stellung und in seiner Schriftstellerehre beeinträchtigen und in den Augen seiner übrigen Leser herabwürdigen könnte und müßte, wenn bekannt würde, daß er für Kolportagezwecke schreibe, sich also mit Autoren auf eine Stufe stelle, deren Produkte man landläufig als Hintertreppen- und Schauerromane bezeichnet. Hierdurch hat der Privatkläger May aber selbst zu erkennen gegeben, daß er Grund zu haben glaubte, sich seiner hierbei in Frage kommenden Werke schämen zu müssen." — Gegen diesen Beschluß legte Karl May Beschwerde bei der ersten Strafkammer des Königlichen Landgerichts Dresden ein. Dieses aber wies in den letzten Tagen die Beschwerde Mays als unbegründet zurück. Die Kosten hat wiederum Karl May zu tragen. Damit ist der Beschluß des Amtsgerichts Dresden rechtskräftig geworden. Da noch eine Reihe weiterer May-Prozesse schwebt, so ist vor allem die wiederholte Feststellung bedeutungsvoll, daß Karl May in diesem Prozesse mit einer Behauptung „wider besseres Wissen" operiert habe.

Vermischtes.

* **München,** 4. Juli. (Drahtb.) Aus der Isar wurde die Leiche der Näherin Höffel gelandet, der Körper wies 35 Messerstiche auf. Ein 24jähriger Maschinenschlosser, der mit dem Mädchen verkehrte, gab an, es am 12. Juni erstochen und in die Isar geworfen zu haben; er wurde verhaftet.

* **Frankfurt** a. M., 4. Juli. (Drahtb.) In einer hiesigen Bar wurde der Schneider Zepierny aus Posen, ein Komplize des Banklehrlings Kochanalky, der am 1. Juni 35 000 Mark unterschlagen hatte, verhaftet; man fand bei ihm, der einen erfolglosen Selbstmordversuch machte, noch 1400 Mark.

Schneidemühl, 4. Juli. (Eig. Drahtb.) Hier sind 24 neue Erkrankungen an Typhus zur behördlichen Anzeige gelangt. Im übrigen ist die Seuche langsam in der Abnahme begriffen.

* **Luxemburg,** 4. Juli. (Drahtb.) Zum Bau eines Sanatoriums im Großherzogtum Luxemburg hat der Rentner Leonhard Richard in Wiltz dem Verein zur Bekämpfung der

Im marokkanischen Hinterlande.

Um Marokko haben sich seit einigen Jahren zum nicht geringsten Teil die Händel der Weltpolitik gedreht. Frankreich hat, wie man weiß, um diese „Perle im Kranze seiner Kolonien, das königliche Kleinod, das mehr wiegt als Algier und Tunis, und neben dem sein ganzer sonstiger Besitz verblassen würde", schon schwere Kämpfe geführt, und auch innerpolitisch und parteipolitisch ist die marokkanische Frage für unsere Nachbarn von Belang. Wir selbst sind um Marokkos willen schon des öfteren in diplomatische Wirrnisse hineingekommen, und in letzter Zeit beweist der Streit, der um die Mannesmannrechte geführt wird — wenn auch nicht sein Ausgang —, daß die „eisernen" (denn um ihr Eisen handelt es sich dabei) „Säulen des Herkules" für uns eine wirtschaftliche Bedeutung haben. Deutschland erfreut sich übrigens in Marokko großer Sympathie, und sein Handel hat dort sehr günstige Aussichten. Steigt man gen Taforalt (Taferfit) hinauf, so überschaut man in 866 Meter Höhe das Gebirgsland, das sich parallel der Meeresküste 50 bis 60 Kilometer weit hinzieht und dessen größte Breite etwa 30 Kilometer beträgt. Rechts erstreckt sich der Kleine Atlas in Algerien hinein, links läuft er in das Rif aus. Im Rücken hat man den Mittleren Atlas und das Hochland der Schotts. Durch das Tal von Zegel kann man bei klarem Wetter das Meer branden sehen und darin die spanischen Inseln Chaffarinas. Taforalt ist ein bedeutender Militärposten und ein strategisch wichtiger Punkt, ungefähr in der Mitte des Gebirgsstockes gelegen. Mit Ubida steht es durch eine über Bon-Ouhria führende Straße, mit

Tuberkulose 250 000 Mark geschenkt. Richard hat außerdem Gemeinden und Vereinen zu gemeinnützigen Zwecken bedeutende Summen überwiesen.

* **Heidelberg**, 3. Juli. Herr **Camille Saint Saens (Paris)**, der berühmte Nestor der französischen Komponisten und Freund Franz Liszts, wird zu Ehren des Meisters sich an der Heidelberger Zentenarfeier für F. Lisat, die bekanntlich im Oktober ds. Js. stattfindet, mit einem Klaviervortrag F. Lisztscher Werke aktiv beteiligen. Mit der Zentenarfeier ist in Heidelberg eine Tonkünstlerversammlung verbunden, und am 25. Oktober findet aus diesem Anlaß eine der rühmlichst bekannten Heidelberger Schloßbeleuchtungen statt.

Wien, 4. Juli. **(Drahtb.)** Heute früh drang ein unbekannter Mann mit einem Revolver in das Schlafzimmer des Fürstprimas Vaszary, der sich gegenwärtig zur Erholung im Balaton Fured aufhält; der Kammerdiener stellte sich dem Eindringling entgegen, der mehrere Schüsse abgab, ohne jedoch zu treffen. Der Täter wurde festgenommen und gab an, daß er den Fürstprimas erschießen wollte.

* **Budapest**, 4. Juli. **(Drahtb.)** Aus Kaposvar wird gemeldet: Der nach Graz reisende deutsche Konsul Dr. Lothar Oswald schlief im Zuge der Südbahn ein. Während des Schlafes entwendeten ihm Diebe seine Barschaft, sowie Schriftstücke. Man glaubt, daß der Konsul durch Chloroform betäubt und dann beraubt wurde.

* **Triest**, 4. Juli. **(Drahtb.)** Die auf dem Dampfer „Ozeana" an Cholera erkrankte Frau Maria Solban ist gestorben.

* **Triest**, 4. Juli. **(Drahtb.)** Gegenüber Blättermeldungen wird amtlich festgestellt, daß seit dem am 30. 6. festgestellten Cholerafall der Frau Marie Solban weder unter den Reisenden noch unter der Bemannung des Dampfers „Oceania" keinerlei verdächtige Erkrankungen vorgekommen sind. Hingegen sind am 3. 7. und am 4. 7. unter den im Seelazarett befindlichen Reisenden drei Bazillenträger ermittelt worden.

s **London**, 4. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Über die Hitzwelle in Newyork und in den Vereinigten Staaten wird gemeldet: Gestern sind in Newyork 240 Personen wegen Hitzschlag in ärztliche Behandlung eingeliefert. In Chicago betrug die Zahl der Erkrankten über 300. Todesfälle sind vereinzelt geblieben. Aus Philadelphia werden 12 Todesfälle an Hitzschlag gemeldet.

Weiter wird noch gemeldet:

Newyork, 4. Juli. **(Drahtb.)** Die Hitzwelle setzt sich durch das ganze Land fort. Mehrere Hundert Personen sind infolge der Hitze umgekommen oder beim Baden ertrunken. Gestern wurden Tausende vom Hitzschlag getroffen. Es ist kein Anzeichen vorhanden, daß die Hitze abnehmen wird. In Newyork und Umgebung sind 14 Todesfälle und in Chicago 27 Todesfälle festgestellt worden. Die Temperatur erreicht an einigen Stellen mehr als 43 Grad Celsius.

Letzte Nachrichten.

Kiel, 4. Juli. **(Drahtb.)** Der Kaiser wird voraussichtlich morgen früh 4 Uhr seine Nordlandsreise antreten.

Amsterdam, 4. Juli. **(Drahtb.)** Präsident Fallières ist heute nachmittag an Bord des Panzerkreuzers „Edgar Quinet" hier eingetroffen. Er wurde im Landungspavillon von der Königin, dem Prinzen Heinrich der Niederlande, den Spitzen der Behörden und den Mitgliedern der französischen Gesandtschaft begrüßt.

London, 4. Juli. **(Drahtb.)** Unterhaus. Balfour fragte den Ministerpräsidenten, ob es im öffentlichen Interesse möglich sei, Mitteilungen über Marokko zu machen. Asquith erwiderte: Die Angelegenheit, auf die Balfour hinweist, zieht — das brauche ich nicht erst zu sagen — die ernste Aufmerksamkeit der Regierung auf sich. Augenblicklich werden diplomatische Mitteilungen über Marokko ausgetauscht; ich glaube aber nicht, daß es angebracht ist, gegenwärtig mehr zu sagen. David Mason fragte den Ministerpräsidenten, ob nicht nach Artikel 8 der Algeciraakte der Generalinspekteur des diplomatischen Korps darüber zu berichten habe, welche wirksamen Maßregeln zum Schutze von Leben und Eigentum der Fremden zu ergreifen sei, und ob nicht nach Artikel 8 der genannten Akte das diplomatische Korps in dem Falle, daß Beschwerden erhoben werden sollten, den Generalinspekteur ersuchen könne, Erhebungen anzustellen, und einen Bericht zu erstatten; endlich, ob irgendwelche Beschwerden erhoben seien. Asquith erwiderte: Dies ist keine Anfrage, welche ohne vorherige Ankündigung gestellt werden sollte. Wenn Mason sie schriftlich vorlegen will, werden wir Erhebungen darüber anstellen.

London, 4. Juli. **(Drahtb.)** Während der Ausstand in Hull, Liverpool, Grimsby und Belfast durch die Bewilligung der Forderungen der Gewerkschaftler vollständig beendet zu sein scheint, ist die Beilegung des Streiks in Manchester nur eine teilweise. Die Lage in Southshield, Glasgow und Leith ist noch ungeklärt.

Hull, 4. Juli. **(Drahtb.)** Die meisten Hafenarbeiter nahmen heute die Arbeit wieder auf. Nur etwa 1000 Getreidearbeiter und etwa 1000 Kohlentrimmer verweigerten die Wiederaufnahme der Arbeit, da sie das gestrige Übereinkommen für ungenügend erklären. Auch die Müller befinden sich im Ausstande und verlangen Anerkennung ihres Verbandes sowie eine sofortige Lohnerhöhung.

Sport.

Rennen zu Wiesbaden, 4. Juli. **(Eig. Drahtb.)**

Dotzheimer Hürdenrennen. 3000 Mk. Dist. 2700 Met. 1. Bolandora (Bredereke). 2. Oberbeyer (Seiffert). 3. Sea Sick (Kühl). Tot. 19 : 10. Pl. 11, 12, 14 : 10. Es liefen 7 Pferde. Überlegen. 4 Lg.—1½ Lg.

Staatspreis. 3000 Mk. Dist. 1400 Met. 1. Abendsonne (Bleuler). 2. Goldeck. 3. Vanitas. Tot. 39 : 10. Pl. 23, 31 : 10.

Preis von Oranien. 20 000 Mk. Dist. 2400 Meter. 1. Buggenhagens Panrina (Shaw). 2. Reichswart (Bullock). 3. Baltimore (Weatherdon). Tot. 54 : 10. Pl. 18, 16, 24 : 16. Es liefen 7 Pferde. Sicher 3 Lg.—3 Lg.

Graditzer Gestütspreis. 3000 Mk. Dist. 1000 Meter. 1. Dohme (Warne). 2. Enkel (v. B.). 3. Antimone (Gehrke). Tot. 14 : 10. Pl. 11, 14 : 10.

Wiesbadener Sommer-Handicap. 6000 Mk. Dist. 1600 Meter. 1. Entoma (Shaw). 2. Bettelstudent. 3. Amnestie. Tot. 14 : 10. Pl. 11, 14 : 10.

Verloosungs-Rennen. 1. Marcatibe (Warne). 2. Medicus Pride. 3. Saint Antonius. Tot. 21 : 10. Pl. 13, 15 : 10.

Preis von der Eisernen Hand. 1. Pomerol (Printen). 2. Gyges. 3. Copley. Tot. 68 : 10. Pl. 20, 39, 10 : 10.

Aus Kunst und Leben.

Viehmärkte.

‡ Münster, 4. Juli. Zu dem heute hier abgehaltenen Viehmarkt waren wieder nur Pferde angetrieben. Die hier und in der nächsten Umgebung noch immer auftretende Maul- und Klauenseuche beeinflußt den hiesigen Markt recht ungünstig. Der Verkehr war kaum mittelmäßig und der Handel schleppend. Arbeitspferde kosteten 1. Qualität 900—1000 Mark, 2. Qualität 600—700 Mark, 3. Qualität 280—300 Mk. Ostpreußische Pferde kosteten 1. Qualität 550—700 Mark, 2. Qualität 400—450 Mark, Litauer Ponys kosteten 1. Qualität 400—450 Mark, 2. Qualität 250—325 Mark. Fohlen kosteten durchschnittlich 400—600 Mark. Ausrangierte (Schlachtpferde) kosteten 90—140 Mk. Es waren angetrieben 224 Pferde und 7 Fohlen. Der nächste Viehmarkt findet am Dienstag, den 25. Juli, statt.

⊙ Ahlen, 4. Juli. Der heutige Sommerviehmarkt war verhältnismäßig gut mit Schweinen beschickt; es waren gegen 400—500 Schweine, vorzugsweise Ferkel, angefahren. Der Handel gestaltete sich zwar anfänglich etwas zufriedenstellend und die Preise waren zu Beginn des Marktes noch annehmbare. In vorgerückter Stunde flaute jedoch der Handel erheblich ab und die Preise erfuhren einen äußerst enormen Rückgang. Die erzielten Preise stellten sich wie folgt: 6 Wochen alte Ferkel kosteten 9—12 Mark, 9—10 Wochen alte 15—18 Mark, und 12—15 Wochen alte 20—23 Mark das Stück. Schweine im Alter von 5—6 Monaten wurden mit durchschnittlich 45—52 Mark das Stück gehandelt. Großvieh war nicht aufgetrieben.

○ **Bergwerksgesellschaft Trier m. b. H. Hamm** (Westf.), 3. Juli. Auf Zeche Radbod wurde ein neues Flöz von edler Beschaffenheit mit rund drei Meter Kohlenmächtigkeit aufgeschlossen.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Kassabörse.

	3./7.	4./7.		3./7.	4./7.
Wechsel Amst. k.	000,00	169,25	Span. äuss. Sch.	87,10	00,00
„ Belg. Pl. k.	80,40	80,50	Ung. Goldrente	93,40	93,30
Check London	204,40	204,40	Schatzscheine	100,30	100,30
„ Paris	80,82	80,82	Sächs. Rente	88,00	88,00
Wechs. Wien	85,02	85,00	Rh.-W. Rentenbr.	100,10	100,40
„ Ital. Pl. k.	81,15	81,05	„	91,10	91,10
Russ. Noten	216,20	216,25	Rhein. XX-XXI	100,40	100,40
Privatdiskont	3½	2⅞	do. XXII-XXIII	96,00	96,00
Reichsanl. kon.	93,75	93,75	III-VII. X.		
„	83,60	102,60	XII-XVII.XXIV-		
Pr. Konsol kon.	93,75	93,75	XXVII. XXIX	90,75	90,75
„	83,50	83,50	„ XXVIII 16	91,00	91,00
Bayer. Handelsb.			„ XVIII	87,50	87,50
Pfdb. unk. 1912	100,30	100,30	„ IX. XI. XIV	84,25	84,25
Berl. H. P. abg.	97,00	97,00	W. Prov.-Anl. III		
do.	89,80	80,00	unk. b. 1909	100,40	100,60
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	99,00	99,00	do.IV „ V 1915	101,20	101,20
			do. IV 09	97,00	97,00
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10	100,00	100,00	do. II, III, IV	90,50	90,40
do. III unk. 05	90,70	90,70	do. IV, VIII, X (1915)	91,00	91,00
Preuss. Centr. Bd. von 1899	99,30	99,40	do. II	84,50	84,50
do. 99 unk. 09	99,30	99,40	Dortm. St.-Anl.	100,10	100,10
„ 86, 89	90,30	90,25	Münster. Stadt-Anleihe	94,00	94,00
„ 94, 96 unk. 06	89,00	89,50	Westf.Pfdbr. 3½	90,80	91,10
„ 1904 unk. 13	90,30	90,30	„ 4%	000,00	100,10
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	99,10	99,10	Köln-Mind.Pl.-Al.	136,50	136,60
do. 27 unk. 15	99,60	99,60	Ostafr Zollobligg.	94,00	94,00
do. 28 unk. 1917	99,50	99,50	Barmer Bankv.	125,75	125,80
do. 29 unk. 1919	99,90	100,00	B.-M. Bk. Elbf.	162,25	162,40
do. 30, 31 unk. 20	100,50	100,50	Berl. Handelsges.	165,50	165,60
do. 26 unk. 14	93,10	93,10	Komm. & Diskb.	118,00	118,00
do. 24 unk. 1912	90,80	90,80	Deutsche Bank	264,90	264,75
Pr. Com. Obl. II unk. 10	000,00	000,00	Diskonto-Komm.	187,50	187,60
do. VI unk. VII unk. 17	100,30	100,30	Dresdener Bank	157,60	157,80
do. VIII unk. 18	100,50	100,50	Essener Bankv.	132,00	131,00
do. IX unk. 20	101,00	101,00	Ess. Kreditanst.	167,40	167,40
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Mitteldeutsche Bank	120,60	120,80
Italien. Rente	000,00	000,00	Märk. Bank	106,75	106,75
Rumänien 1889	93,40	93,00	Osnabr. Bank	138,00	137,50
Rumänien 1898	92,40	92,40	Rheinische Bank	114,00	113,75
			Rh. Diskont.-Ges.	127,80	127,80
			Schaaffh. Bv. alte	137,00	136,80

Nachbörse.

österr. Kredit	205,00	205,65	Anatolier 60%	000,00	118,25
Berl. Handelsges.	164,85	165,30	Baltimore & Ohio	107,65	107,25
Commerz-Disk.-B.	117,85	118,00	Kanada Pacific	239,85	240,50
Darmst. Bank	126,50	126,65	Orientbahn	152,25	153,50
Deutsche Bank	264,30	264,50	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	187,15	187,25	Ital. Meridionalb.	000,00	00,00
Dresdener Bank	157,25	157,65	do. Mittelmeerb.	000,00	000,00
Nationalbank	126,50	126,50	Pennsylvania	000,00	150,75
Schaaffh. Bankv.	136,75	136,65	Luxemb.Pr.Heinr.	150,75	151,85
Russische Bank	158,50	158,75	Warschau Wiener	212,50	213,00
Wiener Bankv.	000,00	000,00	5% D. Reichsanl.	83,50	83,50
Lübeck Büchner	000,00	000,00	4½ Japaner 1905	00,00	00,00
österr. Staatsbahn	000,00	000,00	4% Russ. Anl. 1901	92,00	92,30
do. Südbahn	24,15	24,25	Türkische Lose	172,75	173,50
Bochum. Gusstahl	234,50	235,50	Harpener	187,00	188,15
Deutsch-Luxbg. V.	186,25	187,00	Grosse Berl. Str.-B.	202,25	201,15
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	134,50	134,85
Laurahütte	174,50	174,30	Hansa Dampfschiff	174,15	174,75
Rheinisch. Stahl	159,30	160,15	Nordd. Lloyd	97,15	97,50
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	183,50	186,25
Gelsenkirchen	198,30	196,75	Allg. Elekt.-Ges.	276,30	276,30

Tendenz: abgeschwächt.

Tendenz. An der gestrigen Frankfurter Abendbörse war bereits eine wesentliche Beruhigung bezüglich der Marokkoangelegenheit zum Durchbruch gekommen, und bei Beginn des heutigen Verkehrs wurde die zuversichtliche Annahme, daß ernste politische Verwicklungen nicht zu befürchten seien, durch Privatmeldungen bestärkt, wonach der Kaiser in den ersten Nachmittagsstunden seine Nordlandreise antreten werde. Auch die auswärtigen Zeitungsstimmen trugen dazu bei, die gehegten Befürchtungen zu zerstreuen. Außerdem lagen einige Nachrichten vor die geeignet waren, die Kauflust anzuregen, so die sehr hohen Maiversandziffern des Stahlwerksverbandes in Produkten B, ferner die Belebung des amerikanischen Roheisenmarktes und der wieder recht günstige Einnahmeausweis der Canadian-Pacificbahn. Die Anfangskurse wiesen namentlich auf dem Montanmarkt recht ansehnliche Besserungen auf. Bochumer, Deutsch-Luxemburger, Phönix Rheinstahl und Gelsenkirchener gewannen 1 Prozent oder darüber. Auch Elektrizitätswerte erfuhren eine gute Erholung. Siemens u. Halske-Aktien stiegen um 1,25 Prozent. Ein lebhaftes Geschäft zu steigenden Kursen entwickelte sich in Canada und Schantungbahnaktien auf die guten Einnahmeausweise. Stark begehrt waren South West Africa-Aktien, die um etwa 2,50 Proz. gegen gestern stiegen. Auf dem Bankenmarkt hielten sich die Umsätze und Kursveränderungen in engen Grenzen. Von Fonds besserten sich russische Anleihe von 1902 und namentlich Türkenlose. Die Festigkeit erhielt sich auch im späteren Verlauf, wovon namentlich Hüttenaktien profitierten. Ochenlohe stellten sich um 2 Proz. gegen gestern höher. Im allgemeinen aber bestand wenig Neigung zum Eingehen neuer Engagements, weil einstweilen eine gewisse nervöse Stimmung noch vorhanden ist, andererseits die Nähe der Schulferien den Verkehr lähmt. Tägliches Geld 4 bis 3 Prozent.

Die Börse schloß etwas abgeschwächt, weil die erwartete Nachricht ausblieb, daß der Kaiser die Nordlandsreise angetreten habe. Auch war ein Gerücht von einem neuerlichen Erdbeben in San Francisco verbreitet. Industriewerte des Kassamarktes waren vorwiegend fest.

Produktenbörse.

Berlin, 4. Juli.

Weizen: Juli 214,00 Sept. 202,00. Okt. 202,00.
Roggen: Juli 173,50, Sept. 170,25. Okt. 170,25.
Hafer: Juli 168,75, Sept. 166,00, Okt. 000,00.
Mais: amerik. mixed Juli. 145,50. Sept. 145,50.
Rüböl: Juli 00,00. Okt. 60,90. Dez. 61,00.
Weizenmehl: 25,50 bis 27,50.
Roggenmehl: 22,40 bis 23,80.

Tendenz. Das Geschäft am Getreidemarkt war heute wesentlich ruhiger als gestern. Die Tendenz kennzeichnete sich anfangs noch als fest, wie es hieß, auf bessere Konsumnachfrage. Bald trat aber ein Umschlag der Stimmung ins Gegenteil ein, da der Mangel an neuen Anregungen — von Rußland lag nichts neues vor und an Stelle der politischen Befürchtungen griff eine ruhigere Auffassung Platz — Realisierungen zur Folge hatte. Die Preise aller Artikel gingen wieder ziemlich auf den gestrigen Stand zurück. Rüböl hatte stillen Verkehr. Wetter: veränderlich.

Hauptredakteur **Rudolf Stietholt**. — Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Egbring**; für das Feuilleton: i. V. Dr. **P. Dückers**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Es schluchzt die Nachtigall im Hag



und der Abend ist schön. Die kühle Abendluft aber birgt bei alledem umsomehr die Gefahr einer Erkältung, weil man an milden Abenden sich nicht ausreichend vorsieht. Lassen Sie, wenn Sie zu Erkältungen neigen, ab und zu eine Sodener Mineral-Pastille (Fays ächte) im Munde zergehen. Die Pastillen sind angenehm und erfrischend, und sie schützen die Schleimhäute der Luftwege gegen die schädlichen Einwirkungen der Nachtluft. Preis 85 Pfennig pro Schachtel, überall erhältlich.

Gerh. Schöning

89-90 Ludgeristrasse 89-90.

Saison-Ausverkauf

vom 1. bis 15. Juli.

Bedeutende Preisermässigung

auf

Damen-Mäntel, schwarz und farbig,
Kostüme, Blusen,
Kostümröcke, halbfertige Kleider etc.

12a

Saison-Ausverkauf

sämtlicher Herren-, Jünglings- und Knaben-Sommergarderoben.

Um eine gänzliche und schnelle Räumung zu erzielen, habe ich die Preise so herabgesetzt, dass ich meiner Kundschaft niemals grössere Vorteile bieten kann.

Machen Sie im eigenen Interesse den ausgiebigsten Gebrauch von diesem billigen Verkauf.

Stegemann Nachf.
Ludgeristrasse 21.

Eine Partie
Teppiche
Bettvorlagen
Tischdecken
weit unter Preis!
F. Gripekoven
Königstr. 45.

Es liegen bei uns zur Zeichnung auf
M. 10 000 000.- 4½% ige, zu 102% einlösbare, hypothekarisch eingetragene Schuldverschreibungen der Gewerkschaft „Ewald"
zum Kurse von **101%**
Anmeldungen hierauf bitten wir uns baldgefl. zukommen zu lassen.
Westfälischer Bankverein Münster
~ Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges., ~
Alterfischmarkt 13—15.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 6. d. M., werde ich in meinem Pfandlokale hier, Wolbeckerstr. 75, folgende Gegenstände, als:
1 Nähmaschine für Sattler, 5 Mille Zigarren, 1 Posten Normalhemden u. Normalhosen, 1 Nähmaschine, 8 Figuren, 2 Wandschilder, 1 Teppich, 1 Bild (Abendmahl), 1 Blumenständer, 1 Sofa, 6 Rohrstühle, 1 Vertikow, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Schreibtisch, 1 Flurgarderobe usw. öffentlich meistbietend geg. Barzahlung versteigern.
Der Verkauf findet statt.
Münster, den 4. Juli 1911.
Paris.
Gerichtsvollzieher.

3—5000 Mark als 2. Hypoth. zu 5 Proz. Zinsen suche ich. Off. u. **N O 289** a. d. Geschäftsst.

Ant. Kirschb.- u. Mahag.-Sofa, gr. eleg. Firmenschild z. v. N. G.

6000 Mark an 2. Stelle gesucht sofort oder später. Offerten unter **J J 304** an die Gesch.

Großer Hafer-Verkauf.
Dienstag, den 11. Juli cr., nachm. 4 Uhr, wird auf dem Gute Nevinghof:
1 große Partie Hafer bester Qualität
in freiwill. Auftr. verkauft. Sammelplatz auf dem Hofe.
Anton Möllers.
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Kotten-Verkauf
Am Samstag, d. 8. Juli, dieser Woche vormittags um 11 Uhr, soll der definitive Zuschlag der am 20. v. Monats zum Verkaufe aufgebotenen Kötterei des Herrn Js. Schöppner zu Dorfbauerschaft, Kp. Senden, zur Größe von 2 Hekt. 30 Ar 22 qm in **meiner Wohnung** erfolgen
August Schüers
Auktionator,
Senden i. W. Nr. 84.

Gebr. Reißzeug mit Nullenzirkel zu kaufen ges. Off. m. Pr. u. **S T 293** a. d. Geschäftsst.

Geblümt. Plüschsofa, 2sitz. Sport- u. Jagd-Sitzwag. z. v. N. G.

Haus-Verkauf.
Ein Zweifamilienhaus mit Hintergeb. u. gr. Garten, 36 Ruten, Garten grenzt unmittelbar an eine Kirche, wegzugshalber für den bill. Preis v. 12 500 Mk. zu verk. 9000 Mk. Hypotheken bleiben stehen zu 4—4½ Proz. Näh. Sternstr. 29, part. links.

Jagdanteil
mit gut. Wildbestand preiswert abzugeben; Pachtzeit 9 Jahre. Bequem erreichbar. Angebote unter **G H 3238** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Industriestadt, 35 000 Einwohner, **kleines Hotel-Restaurant** m. Nebenhaus, welches ca. 700 Mark Miete einbringt, ist
zu verkaufen.
Anzahlung 20—25 000 Mark. Off. u. **J K 3240** an d. Gesch.

Möchte für 2. Hyp. sofort od. später zu 5 Proz. Zinsen **8000 Mark** aufnehmen. Off. u. **M N 288** an die Gesch.

Mark 28 000
zur 1. Stelle auf ein hiesiges Objekt per bald gesucht. Off. unter **U B 254** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Große
Riesenkrebse
lebend. Centralhof.

Eichene Fenster, Türen und Schiebtüre
weg. Umbaues bill. abzugeb. Hoyastraße 4.

11 000 Mark auf 1. Hypoth. zu Okt. ges. von Selbstverl. Off. u. **H H 303** an die Gesch.

Kleines Schuhgeschäft
mit Reparatur-Werkstatt wegen and. Unternehmens bill. zu verkaufen. Offerten unt. **A A 296** an die Geschäftsst.

Entlaufen Jagdhund,
braun, weiße Brust, kurzh.
Gegen Belohnung abzugeben Gartenstraße 20, 1. Etage.

Kompl. einschl. Bett, Waschkommode, 2 Stühle, Mantelstock u. Vertikow zu verk. Näh. Gesch.

Klavierunterr. gesucht. Off. m. Pr. u. **M 4914** bef. **A. Rotel**, Markt 37.

Gebrauchter Schreibtisch
zu kaufen gesucht. Offerten unt. **R R 305** an die Gesch.

Taschen-Uhren.

direkt a. Pr.-Markt
Rothenburg 3
F. Scheffer
Uhrmacher.

Hübsches Einfamilienhaus mit schönem Zier-, Obst- u. Gemüsegarten, elektr. Licht, Wasserleit., Größe 78 Quadratruten, in Nähe Münsters (Bahnstation) zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst.

Guter
photogr. Apparat
gesucht. Angebote unter **Z 4918** besorgt **A. Rotel**, Markt 37.

Altes Bett zu kaufen ges. Offerten unter **L L 306** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zahle für Joppen-Anzüge bis 22 Mk., Hosen u. Schuhe die besten Preise.
Althandlung
Jüdefelderstraße Nr. 43.

Ziehung: Heute bis Freitag!
Grosse Berliner
Lotterie
Hauptgewinne W. Mk.
50000
20000
10000
2 x **5000**
Lose 1 M., 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pfg.
Albert Sevin Ww.,
Münster, Rothenburg 4.

2 deutsche Doggen,
8 Wochen alt u. eine einjähr. Dogge, gut als Fleckhund, billig abzugeben.
Schlachthaus Burgsteinfurt.

Guterhaltener Sportwagen zu verkaufen.
Gutenbergstraße 2, 2. Etage.

Existenz!
Jung. Ehepaar, kath., (Westfalen), geschäftskundig, mit Vermögen, **sucht bald Übernahme** eines kleinen **besseren lebensfähigen**
»» Geschäftes. ««
(Lebensmittel- u. Gebrauchsart.-Branche bevorz.) Evtl. auch Filiale. Auf d. Lande auch verb. mit kl. Besitzung, sofern lebensf. Off. u. **E 408** an die Ann.-Exped. J. F. **Houben, Crefeld**, erbeten.

Bess. Herr sucht auf kurze Zeit Mk. 300 geg. Sicherheit und hohe Zinsen zu leihen. Gefl. Zuschrift u. **G G 302** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jagdgewehr,
guterhalt., zu kaufen gesucht. Off. u. **H H 264** an die Gesch.

Weil überzählig habe sofort abzugeben einen
8 PS Benzinmotor
so gut wie neu, wenig gebr., tadellos funktionierend. Preis nach Übereinkunft. Da fahrbar, für Landwirte zum Antrieb von Dreschmaschinen pp. besonders zu empfehlen. Besichtigung kann jederzeit in Betrieb erfolgen.
Peter Büscher,
Bauunternehmung,
Münster i. W.

Emaille-Herd zu verkaufen. Geiststraße 82, unten.

Verlegen und Versetzen von Flur- und Wandplatten in Akkord sofort zu vergeben.
Michaelis,
Baugeschäft.

Jagdanteil
oder Gelegenheit zur Jagd in der Nähe von Münster gesucht. Es wird mehr auf eine angenehme bequeme Jagd als auf Resultat gesehen. Offerten unt. **L M 287** a. d. Geschäftsstelle.

2 Paar neue Schuhe unt. Bogen am Samstag verlor. Geg. Belohnung abzugeben **Vogelpohl**, Hammerstr. 116.

Gebr. Sofa zu verkaufen. Lazarettstraße 17.

Mehr als 1000 Kunden

besuchten gestern

Wolff's Weisse Woche

Salzstrasse 37, nur 1. Etage.

Mittwochs-Angebot!

1000 St. Damen-Nachthemden

Serie I Stück **3.25** — Serie II Stück **3.75**

Es befinden sich unter diesen Hemden ganz feine Madeira- und Feston-Hemden mit viereckigem Ausschnitt, sowie mit Umlegekragen.

Die Aufsehen erregenden billigen Preise gelten nur für die Weisse Woche.

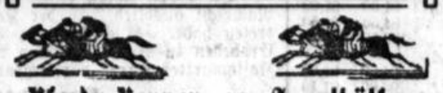
Deutscher Schäferhund
Prachtexemplar, mit prima Stammb., umständeh. in gute Hände abzug. **Hafenstr. 17 I.**

Eine guterhalt. **Artillerie-Uniform** bill. zu verkaufen. Ketzelerstr. 48, II, rechts.

Wer diskontiert gute Kundenwechsel
gegen hohe Provision und solventen Bürgen? Offerten unter **S 200** an die Annc.-Exped. **C. Bendel, Münster,** Ludgeristraße 13, erbeten.

Antiker Schrank preiswert zu verkaufen. **Wolbeckerstr. Nr. 14, Hinterhaus.**

Fein. neues **Damenrad** bill. zu verk. Näh. Geschäftsst.



Pferde-Rennen zu Appelhülsen
am Montag, den 10. Juli 1911,
nachmittags ½4 Uhr.

6 Rennen.
(2 Flachrennen, 2 Hürdenrennen, 2 Trabreiten).

Militär-Musik.
Abends 8 Uhr:
Ball im Festlokal Hotel Schriever.

r2a — **Der Vorstand.**

Prüfen u. kaufen Sie am Platze!
Reiche Auswahl, mäßige Preise für gute Qualitäten



bei **J. Viehoff,**
Ludgeristrasse Nr. 112.
Eigene Reparatur-Werkstatt für optische u. mechanische Instrumente unter reeller Berechnung.



Es muss jetzt schnell und gänzlich geräumt werden und sind die Preise dementsprechend gestellt.

Im Ausverkauf

befinden sich in schöner Auswahl aus jetziger Saison

Englische Kammgarn- Tuchblaue | **Kostüme**

Sportröcke Englische Schwarze | **Kostümröcke**

Kindermäntel

nur aus jetziger Saison in allen Längen, für Ferien- und Herbstbedarf.

60 Stück kurze, schwarze **Sommer- u. Winterjackets** Stck. **3.00**

Rave

Helene Davids & Co.

zeigen den Beginn des

Saison-Räumungs-Ausverkaufs

an.



Dieses elegante lange Direktoir-Korset kostet während der Ausverkaufstage . . . Mk. **5.90**

Tüll-Korsetts
bis **30 Prozent** unter Preis.

Rest-Posten der
Reklame-Korsetts „liberta"
jetzt **2.90** u. **4.50** Mk.

Ausverkauf
unserer
Pariser Marke S. M.
bis **40 Prozent** Rabatt.

Auf sämtliche **reguläre Lager-Ware** während des Ausverkaufs
10 Prozent Rabatt.

Büstenhalter
jetzt **1.35, 1.75** und höher.



Dieses lange Direktoir-Korset kostet während der Ausverkaufstage Mk. **3.50**

Helene Davids & Co.

Salzstrasse 16 — Münster i. W. — Telephon 1391.

Vergnügungsfahrt
nach
Amsterdam und zur Nordsee.

Die diesjährige Fahrt der freiwilligen Feuerwehr Nordwalde, an welcher auch Nichtmitglieder, sowohl Einheimische als auch Auswärtige (Damen und Herren) teilnehmen können, findet statt am **Sonntag, 16. Juli,** mittels Sonderzuges nach Amsterdam und Nordsee. Preis der Bahnfahrt Nordwalde-Amsterdam und zurück 3. Klasse **8.00 Mk.**; Besichtigungen, Dampferfahrt, Mittagessen 2c. 4.50 M. mehr. Der Zug nimmt in Münster u. den Zwischenstationen Fahrgäste auf gegen Lösung einer gewöhnlichen Rückfahrkarte bis Nordwalde. Anmeldungen für Münster nimmt bis inkl. 6. Juli entgegen **Hotel Germania,** woselbst alles Nähere zu erfahren ist. Spätere Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.

Alte deutsche **Lebensversicherungs-Gesellschaft** mit **Unfall- und Haftpflicht-Versicherung** als Nebenbranchen **und mit in jeder Hinsicht konkurrenzfähigen Einrichtungen, zahlreiche Vergünstigungs-Verträge mit Vereinen 2c.** sucht **für einen Teil des Münsterlandes mit Domizil Münster tüchtigen, in der Organisation u. Akquisition durchaus bewanderten Inspektor.**

Die Anstellung erfolgt mit hohem Gehalt, auskömmlichen Spesen, Fahrkostenersatz und Provisionen. **Auch Nichtfachleute aus dem Kaufmannsstande oder bewährte Versicherungs-Vertreter finden Berücksichtigung.**

Strengste Diskretion zugesichert.

Angebote mit Angabe der bisher erzielten Resultate und Referenzen unter I J 3181 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 1½ Uhr entschlief sanft nach längerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, wiederholt gestärkt durch den Empfang der heiligen Sakramente, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Wwe. Heinr. Peeters
Maria, Anna geb. **Hanekes**

im Alter von 73 Jahren.

Um stilles Beileid und um ein Gebet für die Seelenruhe der lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Angehörigen.

Münster, Lingen, Iserlohn, den 3. Juli 1911.

Die Beerdigung findet am Donnerstagnachmittag 5 Uhr in Lingen a. Ems von der Leichenhalle des kath. Krankenhauses aus statt; die feierlichen Exequien am selben Tage, morgens 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Lingen, und in Münster ebenfalls um 9 Uhr in der St. Josefskirche, Hammerstraße, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Statt besonderer Anzeige.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am Montag, den 3. d. Mts., nachmittags, unsere innigstgeliebte, jüngste Tochter

Irma

im 14. Lebensjahre plötzlich zu sich zu nehmen. Sie starb infolge eines Unglücksfalles.

Münster, Peckeloh, Warendorf, den 4. Juli 1911.

Die tieftrauernden Eltern und Schwester.
Familie Schnier.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Juli, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause, Mauritztorhaus, aus. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Todes-Anzeige.



Heute abend 8½ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gendarmerie-Wachtmeister a. D.

Hermann Baumert

im Alter von 62 Jahren.

Münster, den 3. Juli 1911.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Juli, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Marienthalstraße 53, aus; das Seelenamt am **selben Tage,** morgens 7 Uhr in der Liebfrauenkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.